



www.111mn.de

Aus dem Distrikt. Für den Distrikt.



NewsLetter

Zweite Sonderausgabe zum Thema Integration



Der Inhalt im Überblick:

- Seite 2 Grußwort des Integrationsbeauftragten der Hessischen Landesregierung, Jo Dreiseitel
- Seite 3 Grußwort der Integrationsbeauftragten im Distrikt 111MN, Gabriele Meier-Darimont
- Seite 4 bis 5 Lionsfreunde mit Migrationshintergrund
- Seite 6 bis 28 Neue Integrationsprojekte
- Seite 29 bis 37 Zum Nachschlagen und Ideenfinden: Blick ins Archiv älterer Integrationsprojekte
- Seite 38 Schlusswort des Distrikt Governors 111MN 2014-2015, Regina Risken

Anmerkung der Redaktion:

Wenn von Veranstaltungen einzelner Lions Clubs die Rede ist, sind damit als Veranstalter immer die entsprechenden Fördervereine der genannten Clubs gemeint. Mit Blick auf die Länge des NewsLetters wurde aus praktischen Erwägungen auf die umständlicheren Formulierungen verzichtet.

Impressum:

V.i.S.d.Telemediengesetzes

Regina Risken, DG 111MN 2014-2015

Redaktion:

Gabriele Meier-Darimont (LC Wiesbaden An-den-Quellen),
g.meier-darimont@web.de

Stand: November 2014



Grußwort

Jo Dreiseitel,
Staatssekretär und Bevollmächtigter für Integration und Antidiskriminierung
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration



HESSEN



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
sehr geehrte Lions und Leos,

die demografischen Daten belegen, dass unsere Gesellschaft sich grundlegend verändert hat. Schon heute haben 25% der hessischen Bevölkerung einen Migrationshintergrund, bei den unter 18-jährigen sind es fast 40%. Diese Vielfalt, die wir heute und in unserem alltäglichen Leben spüren können, stellt eine Bereicherung dar. Sie ist ein Gewinn für unser Land, gerade weil sie uns auch herausfordert. Sie bringt uns mit unterschiedlichen Kulturen, mit verschiedenen politischen, persönlichen und religiösen Überzeugungen in Kontakt und erneuert und erweitert dadurch unser Denken. Vielfalt muss gestaltet werden. Deshalb ist der Aufbau einer Willkommens- und Anerkennungskultur notwendig. Für Menschen mit Migrationshintergrund muss erkennbar sein, dass sie in unserem Land willkommen sind und dass sie hier alle Möglichkeiten haben, ihre Talente unabhängig ihrer Herkunft zu entwickeln. Das kann nicht staatlich verordnet werden, sondern muss in unserer Gesellschaft von allen gelebt werden.

Als Staatssekretär und Bevollmächtigter für Integration und Antidiskriminierung arbeite ich daran, dass Menschen mit Migrationshintergrund ihre Chancen genauso wahrnehmen können wie andere auch. Bei Integration geht es um Teilhabe. Teilhabe aller Menschen an den zentralen Bereichen gesellschaftlichen Lebens, an Erziehung, Bildung, Ausbildung, Arbeitsmarkt, Recht und Sozialem bis hin zur politischen Partizipation. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, diesen Prozess gemeinsam und erfolgreich zu gestalten.

Es ist kein Nebeneinander, sondern ein friedliches Miteinander, ein solidarisches Weiterentwickeln unserer Gesellschaft, ein Weiterentwickeln hin zu einer neuen gemeinsamen Identität. Dies ist ein Lernprozess für alle Menschen unseres Landes. Ein Prozess, an dessen Ende das Gefühl von Zugehörigkeit und Zusammengehörigkeit stehen wird.

Integration wird dann gelingen, wenn wir alle – Bürgerinnen und Bürger, Politik, Gesellschaft und Institutionen – den Prozess konstruktiv gestalten.

Sie, verehrte Lions und Leos, zeigen mit Ihren Aktivitäten und Projekten wie eine lebendige Bürgergesellschaft aussieht. Mit Ihrer ideellen und finanziellen Unterstützung von Bildungs- und anderen Projekten werden das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt und Integrationsprozesse gestaltet. Dafür gilt Ihnen mein Dank! Ich wünsche Ihnen in diesem Sinne alles Gute und uns allen das Bewusstsein und die Überzeugung „Wir sind alle Hessen“

Jo Dreiseitel
Staatssekretär und Bevollmächtigter für Integration und Antidiskriminierung
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration



Grußwort

Gabriele Meier-Darimont,
Kabinettsbeauftragte für
Integration im Distrikt 111MN



Liebe Lionsfreundinnen, liebe Lionsfreunde,

Integration berührt alle Lebensbereiche – Kindergarten, Schule, Beruf, Kultur, das gesamte öffentliche Leben. Und vor allem: Integration geschieht konkret vor Ort, im Stadtteil, dort, wo sich auch die Lions Clubs engagieren. Integration ist gesellschaftspolitisch ein zentrales Thema, denn unsere Gesellschaft hat sich verändert und wird sich in den nächsten Jahrzehnten weiter verändern: Allein bis 2030 wird die Bevölkerung in Deutschland trotz Zuwanderung um 5 Millionen Menschen abnehmen und die Zahl der über 65-Jährigen wird dagegen auf rund ein Drittel steigen. In Hessen haben bereits heute über 25% der Bevölkerung und fast 50% der Kinder unter 6 Jahren einen Migrationshintergrund. Der Anteil der unter 18-jährigen liegt bei fast 40%, dies ist jeder dritte Jugendliche und damit potentielle Berufseinsteiger. In Hessen leben mehr als 180 verschiedene Nationen – eine große Vielfalt, ein großes Potential und zugleich eine große Herausforderung.

Ich freue mich, in der zweiten Ausgabe des Sonder-NewsLetters Integration eine Reihe von neuen und bewährten Integrationsprojekten vorstellen zu können, die von Lions in unserem Distrikt unterstützt werden. Die Clubs greifen mit ihren Activities vor allem Bildungsthemen auf: ob Sprachförderung im Kindergartenalter, Schulhilfen, Ausbildungsbegleitung, Sprachkurse für Flüchtlinge oder die Stärkung von Elternkompetenzen. Denn Integration ist im Kern eine Bildungsfrage, und nach wie vor gibt es trotz positiver Trends Probleme: So werden beispielsweise Kinder mit Migrationshintergrund häufiger von der Einschulung zurückgestellt oder sie besuchen seltener eine weiterführende Schule. Jugendliche mit Migrationshintergrund verlassen die Schule häufiger ohne Schulabschluss und ihr Anteil an den Auszubildenden ist geringer – zum Teil wegen schlechterer Schulleistungen, zum Teil aber auch, weil ihnen Netzwerke fehlen oder die Betriebe ihnen höhere Risiken zuschreiben. Die vorgestellten Lions-Activities zeigen die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Integrationsansätze. Einige sind sogar mit Preisen ausgezeichnet worden. Die Activities zeigen vor allem das großartige Engagement der Lions Clubs. Hierfür danke ich allen Lions Clubs ganz herzlich.

In dieser Newsletter Ausgabe stellen wir zudem Porträts von Lions mit eigenem Migrationshintergrund vor, die seit vielen Jahren in Deutschland leben und sich für die Lions-Idee engagieren. Sie sind Vorbild und Ansporn. Für ihre Präsentation bedanke ich mich auch bei ihnen ganz herzlich.

Integration ist für die Lions ein wichtiges Thema – mit dem Blick auf die Förderprojekte, auf das Mitgliederpotential und auf die Internationalität der Lions-Idee. Integration ist mehr als ein „Förderthema“ für die Lions, denn die Bevölkerungsentwicklung wird sich auch auf die Lions Organisation und die Lions Clubs auswirken. Hier wünsche ich mir, dass die Clubs sich stärker als dies bisher der Fall ist als Orte der Begegnung mit Migrantinnen und Migranten und ihren Organisationen sehen und geeignete Menschen aus diesem Kreis als Mitglieder gewinnen.

Offenheit, willkommen heißen und Potentiale fördern – dies sind die Ansätze, mit denen Integration gemeinsam gelingt. Noch einmal ein herzlicher Dank an alle Lions!

Gabriele Meier-Darimont
Kabinettsbeauftragte für Integration – Lions International Distrikt 111MN



Lions stellen sich vor:

Gülben Börger,
LC Wiesbaden An-den-Quellen



Als ich ein junges Mädchen war, habe ich nie gedacht, dass ich eines Tages in Wiesbaden leben würde. Im Grunde genommen hat mich im Jahr 1998 die Liebe zu meinem Mann Martin nach Deutschland gebracht. Ich bin in der Türkei, in Ankara, geboren, aufgewachsen und habe dort studiert. Nach beruflichen Stationen in Antalya, Istanbul und Mannheim lebe ich seit 2001 in Wiesbaden. Ich bin Diplom-Psychologin und arbeite bei der Mainova AG als Workforce Managerin. Mir ist es wichtig, mich neben dem Beruf auch sozial zu engagieren. Ich kenne meinen Club seit 2012 und bin seit 2013 offiziell Mitglied. Durch gemeinsame Aktivitäten mit meinen Lionsfreundinnen – wie unser Sprungbrett, das Weinprojekt oder unser Ballprojekt – bin ich schnell ein Teil der Clubs geworden.

Aus meiner eigenen „Migrationserfahrung“ heraus, weiß ich, wie wichtig deutsche Sprachkenntnisse sind, um einen Platz in der Gesellschaft zu bekommen. Daher engagiere ich mich besonders für unsere Activity „Integration, Sprachförderung für Kinder“. Als ich in der Wiesbadener Kindertagesstätte St. Bonifatius die Kindergartenkinder bei der Sprachförderstunde beobachten konnte, war ich fest überzeugt, dass unsere Aktivität sehr nachhaltig ist. Es war beeindruckend zu sehen, wie begeistert alle Kinder, gleich welcher Nationalität, dabei waren. Wir als Lions Club sind hier erfolgreich, weil wir in unserem Club einen Ort haben, an dem wir unsere Erfahrungen, unser Know-how und unser Netzwerk zusammentun, um etwas an die Gesellschaft zurückzugeben. Ich bin stolz, ein Teil dieses Clubs und der Lions Familie zu sein.

Lions stellen sich vor:

Dr. Miriam Burmeister,
LC Frankfurt Cosmopolitan



1982 wurde ich als Tochter einer deutschen Ärztin und eines marokkanischen Ingenieurs in Saarlouis, einer Kleinstadt in Grenznähe zu Frankreich und Luxemburg, geboren. Mein Vater war in den 70iger Jahren aus Nordafrika nach Europa gekommen, um Ingenieurwissenschaften zu studieren. An der Universität lernte er meine Mutter kennen und blieb in Deutschland.

Aufgewachsen bin ich in der Rhein-Neckar-Region. Ich studierte Medizin in Ulm und Heidelberg. Der Liebe wegen kam ich nach dem Staatsexamen nach Frankfurt und begann die Facharztweiterbildung zur HNO-Ärztin in den Dr. Horst Schmidt-Kliniken Wiesbaden.

Frankfurt lernte ich nicht nur wegen seiner Geschichte und Architektur, sondern auch wegen seiner Lebensqualität und der Vielfalt der dort lebenden Kulturen schätzen. Seit etwa einem Jahr bin ich im Lions Club Frankfurt Cosmopolitan aktiv, da mir das Engagement zur Förderung von Bildung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und sozialer Benachteiligung in der Stadt besonders am Herzen liegt.

Eine fundierte Sprach-, Schul- und Berufsausbildung sind der Schlüssel zu unserer Gesellschaft und die wichtigste Grundlage sowohl für gesellschaftliche Teilhabe als auch für erfolgreiche Integration. Ich kann nur jeden, ob Ausländer oder Deutschen, darin bestärken, den Zugang zu unserem vielfältigen und hervorragenden Bildungssystem, der in den meisten Ländern nicht selbstverständlich ist, zu nutzen, um sich eine sichere Zukunft in unserem Land aufzubauen und zu ermöglichen! Seine Herkunft sollte man nie vergessen, vielmehr die Vorteile einer multikulturellen und bilingualen Erziehung erkennen und schätzen.

Ziel erfolgreicher Integration ist es, weltoffen und tolerant zu sein, die Mitte zwischen den Kulturen zu finden, um so glücklich in Deutschland oder anderswo leben zu können.

Lions stellen sich vor:
Arasch Charifi,
LC Hofheim am Taunus



Als Sohn iranischer Eltern 1969 in Gießen geboren und aufgewachsen, habe ich mich nach meinem Abitur für den Finanzbereich entschieden, obwohl meine beide Elternteile, wie die meisten Perser, naturwissenschaftlich orientiert sind.

Heute bin ich Managing Director der Deutschen Bank AG (Mitglied der Geschäftsleitung Mitte) und lebe mit meiner Familie in Hofheim am Taunus. Ich besitze die deutsche und die iranische Staatsbürgerschaft.

Bei den Lions engagiere ich mich seit vielen Jahren, denn eine Gesellschaft ohne soziales Engagement hat in meinen Augen keine Zukunft und ist für mich persönlich undenkbar. Im Lionsjahr 2012/2013 war ich Präsident meines Lions Clubs Hofheim am Taunus.

Meine „Standard-Formulierung“ bei Vorstellungsrunden lautet: „Ich habe mich in der Deutschen Gesellschaft über den Ausländer zum Migranten und aktuell zum Deutschen mit Migrationshintergrund weiterentwickelt.“ Dieser Satz beschreibt recht anschaulich die Entwicklung eines Ausländers in Deutschland in den letzten Jahren. Mit 22 Jahren wurde ich als einer der ersten in Deutschland geborener Iraner – unter Vorbehalt – eingebürgert.

Weiterhin kann ich nur jeden Einzelnen, ob Ausländer, Migranten oder Deutschen jedweder sozialen Herkunft, bestärken, die hervorragenden Möglichkeiten unseres Landes zu nutzen. Für meinen Ausbildungsplatz brauchte ich Mitte der 80er Jahre noch eine Empfehlung einer Bundestagsabgeordneten und eines namhaften Unternehmers. In Gesprächen mit meinen Eltern und deren Freunden kam ich damals zu der Überzeugung, dass es als Ausländer notwendig sei, im Rahmen einer Bürgersprechstunde eine positive Beleumdung zu halten. Ein Gespräch hilft beiden Seiten, einen ersten persönlichen Eindruck zu hinterlassen und Talente zu entdecken. Damals wie heute gilt: Reden hilft!

Jungen Menschen würde ich heute empfehlen, eigene Ideen zu entwickeln bzw. sich beraten zu lassen und mit Initiative und Mut ihre Ziele und Wünsche zu verfolgen. Sowohl über Lions als auch über die vielfältigen kulturellen schulischen und universitären Netzwerke hat nahezu jeder Mensch in Deutschland eine faire Chance seine Talente zu entwickeln!

Lions stellen sich vor:
Dr. Minou Gruner-Atefi,
LC Hofheim im Taunus



Ich bin in Iran/Teheran geboren und in einer großen Familie mit sechs Geschwistern aufgewachsen. Ich war das jüngste von 7 Kindern und es war selbstverständlich, dass ich wie meine Geschwister ein Studium absolvieren werde. Da zu dieser Zeit Studienplätze im Iran rar waren, kam ich nach Deutschland und erhielt an der Frankfurter Goethe-Universität einen Studienplatz in Zahnmedizin. Nach Studienabschluss wäre ich gerne zurück in meine Heimat Persien gegangen, habe mich hier jedoch in einen Studienkollegen verliebt. So bin in Deutschland geblieben, in meinem Beruf tätig geworden und habe hier eine Familie gegründet. 1992, also vor 22 Jahren, habe ich gemeinsam mit einigen Damen aus Hofheim und Umgebung den ersten Damen Lions Club in Hessen gegründet. Denn mein Wunsch war, karitative Tätigkeiten mitzugestalten.

Die Arbeit und die Freundschaft mit aktiven Frauen hat mir immer viel Spaß gemacht und ich bin sehr gerne dabei. Als selbstständige Zahnärztin war es mir in den ersten Jahren nicht möglich, die Tätigkeit einer Präsidentin zu übernehmen. Nachdem ich 2012 nach 44-jähriger Berufsausübung meine Tätigkeit in der eigenen Praxis aufgegeben habe, habe ich mich gleich für dieses Amt zur Verfügung gestellt. Während der ersten beiden Jahre meines Ruhestandes war ich zudem in Afrika als Zahnärztin im Einsatz und arbeitete beim Elisabeth-Straßen-Dienst in Frankfurt mit. Für das Lionsjahr 2014/15 bin ich nun Präsidentin meines Clubs, eine Aufgabe, die mir sehr viel Freude macht. Ich hoffe, dass ich in dieser Zeit gemeinsam mit meinem Team und den Clubmitgliedern unsere Activities erfolgreich umsetze und wir mit den Einnahmen gute Projekte – vorrangig für Frauen und Kinder – unterstützen können.



Kooperationspartner:

Dietzenbacher Schulen,
Kindertagesstätten, Vereine
und der Stadt Dietzenbach

Kontakt:

André Oltersdorff,
LC Dietzenbach,
andreoltersdorff@gmx.de

Lions Club Dietzenbach

Laufen für einen guten Zweck: Dietzenbacher Stadtlauf

Mitmachen, Leistung zeigen, gemeinsame Spielregeln, gemeinsam das Ziel erreichen, gemeinsam feiern, jedes Jahr wieder: Unter dieser Zielsetzung veranstaltet der Lions Club Dietzenbach jedes Jahr einen Benefizlauf für Groß und Klein, den Dietzenbacher Stadtlauf. Laufen für einen guten Zweck: Während im vergangenen Jahr der Reinerlös zur Förderung der Jugendbildung an Dietzenbacher Schulen ging, kommt der Gewinn in diesem Jahr der Sport- und Jugendförderung zugute. Zusätzlich förderte der LC Dietzenbach die Jugendbildung an den Schulen mit etwa 6.000 Euro.



Die Förderung kommt allen Kindern und Jugendlichen zugute, besonders aber Kindern mit Migrationshintergrund. Denn rund 50 Prozent der Schülerinnen und Schüler am Dietzenbacher Gymnasium kommen aus Migrantenfamilien, ihr Anteil an anderen Schulformen liegt noch deutlich höher.

Der Dietzenbacher Stadtlauf ist Sport und Spaß für die ganze Familie. Für Groß und Klein stehen unterschiedliche Distanzen zur Auswahl – vom 1,4 Meter Schülerinnen- und Schüler-Lauf bis zum 10 km Jedermann-Lauf. Getreu dem Motto „Fordern und Fördern“ können Schülerinnen und Schüler und sogar Kindergartenkinder einen Anteil des Reinerlöses für ihre Einrichtung erlaufen. Mehr als 1.100 Läufer erreichten beim letzten Lauf das Ziel und erhielten eine der begehrten Medaillen. Mit Veranstaltungen, Musik, Essen



und Trinken rundum ist der Stadtlauf jedes Jahr ein Gemeinschaftsereignis für alle Dietzenbacher Bürgerinnen und Bürger, ist es gelebte Integration. Weitere Informationen finden Sie unter www.dietzenbacher-stadtlauf.de und unter www.lions-clubs.de/dietzenbach

Kooperationspartner:
Feuerwehrverein Dietzenbach,
Dietzenbacher Schulen und
Kindertagesstätten

Kontakt:
André Oltersdorff,
LC Dietzenbach,
andreoaltersdorff@gmx.de

Lions Club Dietzenbach Löschratten Dietzenbach – Kinderfeuerwehr Dietzenbach

Bei den Dietzenbacher Löschratten stehen Spiel und Spaß im Vordergrund, wenn sie sich wöchentlich im Feuerwehrhaus treffen. Rund 20 Kinder werden spielerisch an die Arbeit der Feuerwehr und ein Engagement herangeführt, sie entwickeln so schon früh ein Gemeinschaftsgefühl. Die Dietzenbacher Kinderfeuerwehr spricht gezielt Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahren an, insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund. Die Kinder nennen sich Löschratten nach einer lokal bekannten Comicfigur.

In einer Stadt wie Dietzenbach, in der an einigen Grundschulklassen der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund bei über 90 Prozent liegt, ist dies ein lohnenswerter Ansatz im doppelten Sinne: Einerseits braucht die Feuerwehr Nachwuchs und andererseits sind Vereine in unserer Gesellschaft einer der wichtigsten Integrationsfaktoren. Vereinsarbeit kann Toleranz, Regelakzeptanz und Gemeinschaftsgefühl vermitteln – unter der Voraussetzung dass sich die Vereine selbst interkulturell öffnen und Migrantinnen und Migranten als ehrenamtlich Mitwirkende gewinnen können.

Hier ist die Feuerwehr Dietzenbach, die die Kinder über die Schule und Infonachmittage anspricht, auf einem guten Weg, unterstützt vom Lions Club Dietzenbach. 2013 förderte der Club die Activity mit 2.000 Euro, die Fortsetzung ist geplant.





Kooperationspartner:
Wiesbadener Kindertagesstätten und Grundschulen

Kontakt:
Julia Schönecker-Roth,
LC Wiesbaden An-den-Quellen,
sprungbrett@wiesbaden-an-den-quellen.de

Dieses Projekt wurde 2014 mit dem 1. Preis der Stiftung der Deutschen Lions ausgezeichnet.



Lions Club Wiesbaden An-den-Quellen Sprungbrett Activity – Integration durch Frühförderung

Seit 2006 nimmt sich der LC Wiesbaden An-den-Quellen der Frühförderung von Kindern in Kindertagesstätten und Vorschulklassen an. Ziel ist, in den Kitas ein Programm anzubieten, bei dem alle mitmachen – als ein wichtiger Schritt zur Integration. Gerade bei Kindern mit Migrationshintergrund sorgt eine frühe Förderung für deutlich bessere Chancen in der Schule. Dies betrifft zunächst die Sprachförderung.

Unter dem Motto **Sprungbrett zum Lesen und Schreiben** wurden Fortbildungen zum „Würzburger Trainingsprogramm“ durchgeführt. Diese Programm fördert die „phonologische Bewusstheit“ als Vorläuferfähigkeit zum Lesen- und Schreiben. Das Programm vermittelt den Kindern nicht nur Einblick in die Welt der Laute, sondern auch Freude am Umgang mit Sprache. Mit 15-30 Minuten täglicher Vorschulförderung ist der Grundstein für den späteren Schulerfolg gelegt. Inzwischen haben aus fast allen Wiesbadener Kitas Fachkräfte teilgenommen, das Programm ist fest im Kita-Alltag verankert und der Lions Club Wiesbaden An-den-Quellen ist hier zu einer festen Größe geworden.

Seit 2010 bietet der LC Wiesbaden An-den-Quellen unter dem Motto **Sprungbrett zum Rechnen** zusätzlich das Programm „Zahlenhexe Thora“ an. Denn Erfahrungen zeigen, dass sich Defizite im mathematischen Bereich bereits im Kindergartenalter vermeiden lassen. Die Bedeutung für die Integration liegt hier in der Unterstützung der Chancengleichheit beim Start ins Schulleben. Auch dieses Angebot wird sehr gut angenommen und regelmäßig einmal jährlich durchgeführt.

Seit 2013 wurde auf Wunsch der Fachkräfte zusätzlich der Baustein **Elterngespräche erfolgreich führen** aufgenommen, denn die Kommunikation mit den Eltern ist ein wesentlicher Aspekt der täglichen pädagogischen Arbeit. An konkreten Beispielen aus dem Alltag werden in diesem Seminar Gesprächsstrategien und Kommunikationsformen erarbeitet, die sofort am nächsten Tag umsetzbar sind. Die Fähigkeiten zur interkulturellen Kommunikation sind dabei von grundlegender Bedeutung für die Integration.

Aus Spenden und Erlösen stellt der LC Wiesbaden An-den-Quellen das Geld für die Sprungbrett-Activity jährlich zur Verfügung. Seit 2006 haben etwa 550 ErzieherInnen und LehrerInnen aus rund 70 Kindergärten und Grundschulen an den Schulungen teilgenommen. Bislang konnten etwa 12.500 Kinder in Wiesbaden und Umgebung von der Förderung profitieren. Positiv bewertet wird die spürbar verbesserte Sprach- und Rechenkompetenz bei den Kindern in der Grundschule.

Die Veranstaltungen und die Materialien sind für die Teilnehmer kostenlos. Für die Räume werden Sponsoren gewonnen. Catering, Organisation und die Betreuung während der Schulungen übernehmen die Clubmitglieder. Sie bringen so ihre Wertschätzung für die Arbeit der Pädagogen zum Ausdruck und treten in vielen persönlichen Gesprächen als Vertreterinnen von Lions International in Erscheinung.

Kooperationspartner:

Wiesbadener Grundschulen, Gymnasien und Fachhochschule

Kontakt:

Dr. Harald Daake
dr.daake@t-online.de

Max Krause
max.g.krause@gmx.de

Dieses Projekt wurde 2013 mit dem Integrationspreis der Stadt Wiesbaden ausgezeichnet.

Lions Club Wiesbaden Neroberg

Sprache baut Brücken: Kinder sprachlich fördern und zur Integration beitragen

Laut Statistik des Wiesbadener Gesundheitsamtes hatte 2012 fast jeder 4. Schulanfänger, von ihnen vor allem Kinder mit Migrationshintergrund, fehlerhafte oder schlechte Deutschkenntnisse. Dies behindert massiv einen Ausbildungserfolg in Schule und Beruf der Kinder und damit auch ihre Integration. Bei den schon bestehenden zahlreichen Projekten zur Sprachförderung von Migrantenkindern hat der Lions Club Wiesbaden-Neroberg in Zusammenarbeit mit dem Amt für Zuwanderung und Integration der Landeshauptstadt Wiesbaden ein Projekt aufgelegt, bei dem neben der Sprachförderung die Integration im Mittelpunkt steht. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass die Förderung der Kinder in ihrem häuslichem Umfeld stattfindet.

Oberstufenschüler und Studenten, sogenannte Tutoren, aus Wiesbaden besuchen Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren, überwiegend mit Migrationshintergrund, im häuslichen Umfeld und verbessern auf spielerische Weise deren deutsche Sprachkenntnisse in 1 bis 2 Stunden pro Woche. Die Tutoren werden vor Beginn und während ihres Einsatzes von einem erfahrenen Pädagogen geschult und vom Lions Club mit geeignetem Lehr- und Spielmaterial ausgestattet. Die Tutoren erhalten eine

Aufwandsentschädigung von 8 Euro je Stunde – davon bezahlt der Lions Club 5 Euro und die Familie 3 Euro.

Nach Beendigung ihrer Tätigkeit erhalten die Tutoren ein Zertifikat des Lions Clubs, in dem ihr soziales Engagement zur Vorlage bei Bewerbungen bestätigt wird. Unterstützt wird jeder Tutor durch ein Mitglied des Lions Clubs als Mentor, der für Tutor, Kind und Familie eine beratende Funktion hat.

Projektumfang Juni 2014:

- 36 betreute Kinder aus 12 Herkunftsländern
- 28 Tutoren, ebenfalls aus verschiedenen Herkunftsländern
- 19 Mentoren (Lionsfreunde)
- 9 Projektteam-Mitglieder (Lionsfreunde mit verschiedenen Funktionen)
- 1 erfahrener pädagogischer Leiter zur Schulung der Tutoren



Kooperationspartner:

Katholische Gemeinde Maria Hilf und Sankt Gallus, Kindertagesstätten, Stadtteileinrichtungen

Kontakt:

Andrea Metz,
LC Frankfurt Cosmopolitan,
andrea.metz@gmx.net

Dieses Projekt wurde 2014 mit dem 3. Preis der Stiftung der Deutschen Lions ausgezeichnet.

Lions Club Frankfurt Cosmopolitan

Schulfit im Gallus: Gezielte Einzelnachhilfe für Kinder mit Lernproblemen

Am Anfang stand die Erkenntnis: Es gibt einiges an öffentlicher Unterstützung für Hausaufgabenhilfe und -betreuung. Doch gerade Kinder aus sozial schwächeren Familien – in Frankfurt häufig solche mit Migrationshintergrund – haben keine Möglichkeit, sich gezielte Einzelnachhilfe zu leisten. Das Projekt „Schulfit im Gallus“ der katholischen Gemeinden Maria Hilf und Sankt Gallus unter Leitung von Sr. Mariotte Hillebrand kümmert sich seit 2007 um solche Kinder – mit großem Erfolg: Im letzten abgeschlossenen Schuljahr konnten 36 Kinder gefördert werden, davon 34 mit Migrationshintergrund. Hauptsponsor des Projekts ist der Lions Club Frankfurt Cosmopolitan.

Zielgruppe sind schulpflichtige Kinder zwischen 7 und 13 Jahren aus dem Frankfurter Gallus. Sie werden von den katholischen Kindertagesstätten und weiteren kooperierenden Einrichtungen im Kinder- und Jugendbereich des Stadtteils aufgrund eines spezifischen Förder- und Nachhilfebedarfs vermittelt und von den vermittelnden Stellen auch betreut. Die Einrichtungen stellen zudem kostenlos Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Kinder erhalten ein bis zwei Mal pro Woche geziel-

ten Einzelunterricht von Nachhilfelehrern. Diese engagieren sich entweder ehrenamtlich oder erhalten ein moderates Stundenhonorar. Einige von ihnen haben, wie viele der Kinder, einen Migrationshintergrund, was beim Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zu den Schülern und deren Eltern hilft. Die Eltern werden gezielt mit in die Fördermaßnahmen eingebunden.

Der Lions Club Frankfurt Cosmopolitan hat selbst viele ausländische Mitglieder und solche, die länger im Ausland gelebt haben. Durch die Nähe zum Gallusviertel fühlt er sich dem Projekt besonders verbunden. Die Clubmitglieder motiviert vor allem, dass sie durch ihre Unterstützung einen Beitrag dazu leisten können, ungleiche Zugangschancen zur Bildung zu kompensieren und dadurch langfristig einer gesellschaftlichen Ausgrenzung der Kinder vorzubeugen.

Bereits über 20.000 Euro konnten durch die Activities des Lions Clubs für das Projekt eingenommen werden. Insbesondere das jährliche „Main meets Classic“ Konzert der international bekannten Pianistin Nami Ejiri, verbunden mit einem Gourmet-Lunch vor Frankfurts Flußland-

schaft, ist ein verlässlicher Garant dafür, dass das Projekt immer mehr Kindern die Teilnahme an „Schulfit“ ermöglichen kann.



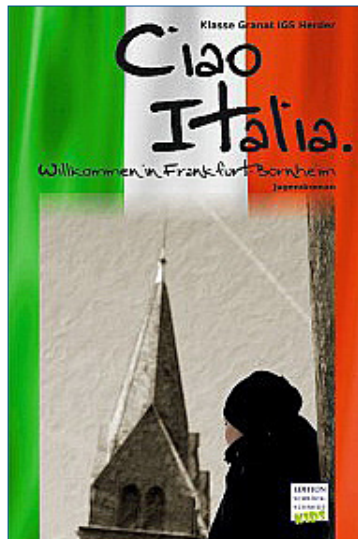
Kooperationspartner:
IGS Herder Frankfurt-
Bornheim

Lions Clubs Frankfurt am Main und Frankfurt Palmengarten Ciao Italia – Willkommen in Frankfurt-Bornheim: Schüler schreiben ein Buch über den Alltag der ersten Gastarbeiter in Bornheim

Kontakt:
Dr. Klaus Zinkeisen,
LC Frankfurt am Main,
klaus.zinkeisen@t-online.de

Sigrid Schlesinger,
IGS Herder,
s.schlesinger@t-online.de

Das Gemeinschaftsprojekt „Ciao Italia – Willkommen in Frankfurt-Bornheim“ hat die Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse Granat der IGS Herderschule einander näher gebracht. Für ihr Buchprojekt haben sie sich nicht nur im Unterricht, sondern auch in den Herbst- und Weihnachtsferien engagiert. Das Buch erzählt die Geschichte des 15jährigen Francesco, der in den 60er Jahren mit seiner Mutter und den Geschwistern des Vaters aus Kalabrien nach Deutschland geholt wird. Francesco muss sich von heute auf morgen in einer fremden Umgebung zurechtfinden, ohne die deutsche Sprache zu beherrschen. Die Familie lebt in einer kleinen Dachwohnung in Frankfurt-Bornheim, wo er auch zur Schule geht und Höhen und Tiefen erlebt. Als der Vater arbeitslos wird, spitzt sich die Lage zu. Francescos Sehnsucht, in seine Heimat Kalabrien zurückzukehren, wird größer.



Um das Buchprojekt realisieren zu können, mussten die Schülerinnen und Schüler zunächst recherchieren. Auf dem Programm standen Besuche im Historischen Museum Frankfurt, Stadtteillführungen, Gespräche mit dem Heimat- und Geschichtsverein Bornheim ebenso wie mit der italienischen Gemeinde und Zeitzeugen. Fachbezogene Workshops in der Schule, die Unterstützung durch die Autorin Carola Kupfer und die Zusammenarbeit mit dem Verleger Wolfgang Schröck-Schmidt, selbst Lionsfreund aus Neckargemünd, gehörten ebenfalls dazu.

Die Recherchen veränderten den Blick der Schülerinnen und Schüler auf die eigene Wirklichkeit. Beim Schreiben verarbeiteten viele von ihnen auch eigene Erfahrungen und die ihrer Familien, immerhin haben 17 der 25 Schülerinnen und Schüler selbst einen Migrationshintergrund. Teamgeist war gefragt und einige von ihnen, die von sich selbst sagen, sie seien keine „Vielschreiber“, entdeckten während des Projekts ihr Interesse und ihren Spaß am Schreiben und an Geschichte. Inzwischen führen sie sogar Lesungen an anderen Schulen durch.



Das Buchprojekt wurde finanziell unterstützt vom LC Frankfurt am Main, dem LC Frankfurt Palmengarten und dem Förderverein der IGS Herderschule. Das Buch „Ciao Italia – Willkommen in Frankfurt-Bornheim“ hat 170 Seiten und ist als Taschenbuch in der Edition Schröck-Schmidt Kids erschienen. Es kann über den Buchhandel bezogen werden und kostet 11,95 Euro.

Kooperationspartner:

Verein Kubis e.V., Wiesbader Schulen, Evangelisches Dekanat, Amt für Zuwanderung und Integration der Stadt Wiesbaden

Kontakt:

Gabriele Meier-Darimont,
LC Wiesbaden An-den-Quellen,
g.meier-darimont@web.de

Elvira Mann-Winter,
LC Wiesbaden An-den-Quellen,
e.mannwinter@arcor.de,

Lions Clubs Wiesbaden An-den-Quellen, Wiesbaden Drei-Lilien, Wiesbaden Neroberg, Wiesbaden

Grundschulpaten: Sprachförderung – Hausaufgabenbetreuung – Begleitung in weiterführende Schulen

Die „Grundschulpaten“ leisten mehr als Hausaufgabenbetreuung: Integrierte Sprachförderung und individuelle Betreuung für Grundschul Kinder mit Migrationshintergrund aus dem Wiesbader Westend – einem Stadtteil mit einem Migrantenanteil von über 50% und einem ebenfalls hohen Anteil sozial schwacher Familien. Die Förderung und Begleitung der Kinder erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Lehrern und Eltern.

Mitglieder der Wiesbader Lions Clubs engagieren sich gemeinsam mit andern Ehrenamtlichen als Grundschulpaten, um das selbstständige Lernen der Kinder zu fördern und ihre Chancen auf Erfolg in der Schule zu erhöhen. Sie sind jede Woche zuverlässig dabei, und der Erfolg gibt ihnen recht: Bisher wurden im Projekt über 80 Kinder betreut, von denen anschließend viele erfolgreich auf eine Real- oder Gesamtschule oder auf ein Gymnasium wechseln konnten.



Das Projekt im Überblick:

- Zur Zeit werden 22 Kinder aus der Türkei, Portugal, Spanien, Bulgarien, Marokko, Ägypten, dem Irak, Afghanistan, Pakistan und Bangladesch betreut.
- Regelmäßige und verlässliche Betreuung und Begleitung (2 Mal in der Woche/Kind)
- Individuelle Betreuung in Kleingruppen (max. 2 Kinder pro Betreuer)
- 24 ehrenamtliche Betreuer sind im Einsatz, die Koordinierung erfolgt durch hauptamtliche Mitarbeiter des Vereins.
- Enge Kooperation mit den Schulen
- Zusammenarbeit mit den Eltern



Das Projekt Grundschulpaten richtet sich gezielt an Grundschul Kinder aus bildungsfernen Familien mit Migrationshintergrund. Viele der Eltern sprechen nur schlecht Deutsch, die Kinder benutzen zuhause meist die Muttersprache, häufig stammen ihre Freunde aus der selben Kultur, so dass auch hier kaum Deutsch gesprochen wird. Hinzu kommen oft schwierige soziale Verhältnisse. Die notwendige intensive Betreuung und Elternarbeit können die Schulen mit ihren Regelangeboten nicht leisten, dies übernehmen die Grundschulpaten mit großem Engagement.

Nachdem 2013 die öffentliche Förderung der Grundschulpaten durch die Stadt Wiesbaden weggebrochen war – trotz der Anerkennung der Bedeutung des Projekts durch die Stadt – haben vier Wiesbader Lions Clubs (LC Wiesbaden An-den-Quellen, LC Wiesbaden Neroberg, LC Wiesbaden Drei-Lilien, LC Wiesbaden) in einer gemeinsamen Aktion mit dem Distrikt die erforderliche Summe aufgebracht und die Finanzierung der Grundschulpaten zunächst bis Mitte 2015 gesichert. Auch der Erlös des 4. Wiesbader Lionsballs am 8. November 2014 kommt dem Projekt Grundschulpaten zugute.

Kooperationspartner:
Berliner Schule, Korbach

Lions Club Korbach Waldecker Land Mentoren-Programm für Grundschul Kinder

Kontakt:
Britta Trompeter,
LC Korbach Waldecker Land,
trompeter.profit@t-online.de

**Dieses Projekt wurde 2014
mit dem 2. Preis der Stiftung
der Deutschen Lions ausge-
zeichnet.**

Mut machen: Bildungsberichte belegen, dass Kinder aus sozial schwächeren Familien oder aus Migrationsfamilien seltener direkt zum Gymnasium oder zu einer anderen weiterführenden Schule wechseln. Sie haben zudem häufiger Schwierigkeiten, sich auf der weiterführenden Schule erfolgreich zu integrieren. Die Berliner Schule in Korbach ist eine Grundschule, deren Schülerinnen und Schüler zu etwa 70% einen Migrationshintergrund haben.

Vorbilder zum Anfassen: Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums, die überwiegend selbst einen Migrationshintergrund haben, gestalten als Mentorinnen und Mentoren einmal pro Woche eine besondere Stunde für talentierte Kinder der Grundschule – das Expertentraining. Mit ausgewähltem



Lernmaterial und altersgerechten, unter pädagogischen Aspekten ausgesuchten Spielen lernen die hochmotivierten kleinen „Experten“ in Kleingruppen spielerisch und quasi nebenbei. Die Mentorinnen und Mentoren wurden in Workshops speziell auf diese Aufgabe vorbereitet. Sie haben sowohl in der Schule als auch im Lions Club eine konkrete Ansprechpartnerin.

Nach dem Schulwechsel auf das Gymnasium freuen sich die ehemaligen „Experten“, wenn sie dort bekannte Gesichter sehen, denn der Unterschied zwischen den beiden Schulen könnte nicht größer sein. Der Übergang von der vertrauten, kleinen Grundschule mit übersichtlichen Klassen auf das große Gymnasium mit rund 1.400 Schülerinnen und Schülern ist für die Fünftklässler eine enorme Umstellung und fordert sie



mindestens genauso wie der neue Schulstoff. Die Mentoren sind ihre Vorbilder: Sie kommen oftmals aus ähnlichen Familienstrukturen, haben oft einen ähnlichen kulturellen Hintergrund und es auch auf das Gymnasium geschafft. Die Kinder haben Spaß und zugleich werden ihre Motivation und ihre Lernbereitschaft gestärkt. Auch die Mentoren profitieren vom Projekt: Nach eigenen Worten sind sie

„geduldiger geworden“, „haben mehr Verständnis für andere gewonnen“ und arbeiten gerne mit „wissensdurstigen Kindern“ zusammen. Bisher haben 19 „Experten“ die Grundschule nach der 4. Klasse verlassen, von ihnen sind 16 direkt zum Gymnasium gewechselt.

Der Lions Club Korbach Waldecker Land unterstützt die Activity finanziell mit bisher rund 10.000 Euro, aber auch durch die Mitwirkung an den Workshops für die Mentoren, die Begleitung der Mentoren und die enge Kooperation mit den Schulen.

Kooperationspartner:

Frankfurter Schulen, Bibelhaus Erlebnismuseum, Ditib und der Merkez-Moschee, Jüdisches Museum, Islamisches Institut, Amt für multikulturelle Angelegenheiten (AmkA) der Stadt Frankfurt am Main

Kontakt:

Hansjörgen Kuhn,
LC Frankfurt Museumsufer,
hansjoergen.kuhn@t-online.de

Lions Club Frankfurt Museumsufer

Interkultureller Dialog – Projektwoche mit christlichen, jüdischen und muslimischen Schülerinnen und Schülern

Im Mittelpunkt der Projektwoche steht das Kennenlernen der drei monotheistischen Religionen Christentum, Judentum und Islam, die die Jugendlichen an verschiedenen Orten, in Museen, in einer Moschee und in einer christlichen Kirche erfahren und erleben. Dabei stehen folgende Fragen im Vordergrund: Was ist Religion? Welches Leben, welcher Alltag findet rund um die jeweilige Religion statt? Welche Sitten und Gebräuche prägen das alltägliche Leben? Wo ist die Vielfalt und welches sind die Gemeinsamkeiten?

Ziel ist, Wissen und Verständnis über die jeweils andere Religion und Kultur zu fördern, Begegnungen zu ermöglichen und Vorurteile abzubauen. Eine Woche lang hatten Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, in der Schule, in Museen, in einer Moschee und in einer christlichen Kirche das Christentum, das Judentum und den Islam kennenzulernen und zu erleben. Dabei stand im Vordergrund, was Religion ist und welches Leben rund um die jeweilige Religion stattfindet.

Im Bibelhaus konnten die Jugendlichen christliche Inhalte und die Geschichte des Christentums erfahren. Im Jüdischen Museum lernten sie das heutige jüdische Leben kennen, aber auch die Geschichte der Verfolgung bis hin zu heutigen antisemitischen Ansichten. Im Islamischen Institut wurde deutlich, dass die Geschichte des Islam auch eine Geschichte der Hochkultur ist.



Die Jugendlichen erleben unmittelbar, wie sie trotz unterschiedlicher kultureller Hintergründe und Wertvorstellungen im Dialog gut und friedlich miteinander auskommen können, wenn Verständnis und Toleranz gelebt werden.

Das Projekt „Interkultureller Dialog“ wurde mit viel Engagement erstmals 2013 vom Lions Club Frankfurt Museumsufer initiiert und gemeinsam mit der Carlo-Mierendorff-Gesamtschule Frankfurt, dem Bibelhaus, der DITIB und der Merkez-Moschee, dem Islamischen Institut und dem Jüdischen Museum in Frankfurt durchgeführt. Der erste Projektdurchlauf war so positiv, dass sich für 2014 bereits 14 weitere Frankfurter Schulklassen für eine Teilnahme

beworben haben, 20 Projektgruppen sind geplant. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler der 6. bis 10. Klassen der Frankfurter Haupt-, Real-, integrierten Gesamtschulen und Gymnasien. Die Projektwoche wird von Lehrern und Museumspädagogen begleitet. Die Finanzierung erfolgt über den LC Frankfurt Museumsufer, den Lions Distrikt und das AmkA der Stadt Frankfurt.

Das Feedback der Jugendlichen ist außerordentlich positiv. Es reichte von „mehr Respekt“, „mehr Toleranz“, „spannend“ bis zu „Neues gelernt“. Die Projektwoche wurde in einem Film dokumentiert, den Sie sich unter diesem Link anschauen können: <http://youtu.be/ZoyhqdasFSE>



Kooperationspartner:

Berufsschulen und Gymnasium Taunusstein, Stadt Taunusstein, Unternehmen in Wiesbaden und Taunusstein

Kontakt:

Horst Hahn,
LC Untertaunus,
horst.hahn@gmx.net

Lions Club Untertaunus

Stele für Toleranz: Jugend-Kunstprojekt

Drei Schülerzitate zu Toleranz, die auf der Stele verewigt sind:

„Tolerant ist, wer nicht andere nach Hautfarbe, Religion oder Herkunft bevorzugt.“

„Andere Meinungen hinzunehmen, ist der Grundstein der Toleranz.“

„Nur wer andere toleriert, kann Toleranz für sich selbst einfordern.“

Ein ungewöhnliches Kunstprojekt – die Erstellung einer sechs Meter hohen „Stele für Toleranz“ aus Stahl und Glas wurde durch Schülerinnen und Schüler verschiedener Taunussteiner Schulen nach Plänen des Wiesbadener Künstlers Karl-Martin Hartmann realisiert. Ermöglicht hat das

Projekt der LC Untertaunus mit einer Summe von rund 12.000 Euro, dem Erlös aus Spenden und verschiedenen Activities, gemeinsam mit einer Wiesbadener Schlosserei und einer Taunussteiner Glasfirma.



In Taunusstein startete bereits vor drei Jahren das „Netzwerk für Toleranz“, in dessen Rahmen weltweit Stelen an Schulen und öffentlichen Plätzen aufgestellt werden, beispielsweise in

Tel Aviv oder Tallin ebenso wie vor der Dilthey-Schule in Wiesbaden, den Beruflichen Schulen in Geisenheim und Taunusstein oder der Handwerkskammer Wiesbaden. Als Symbole sollen sie zum Kristallisationspunkt für Lernorte und Toleranz werden und zum friedlichen Umgang miteinander aufrufen.

Jugendliche der Berufsfachschulen haben mit den Fachlehrern eine sechs Meter hohe Stele, bestehend aus einem Stahlrahmen mit einem vertikalen orange-roten Glasband gebaut. Sie lernten nicht nur die Arbeit in einer Schlosserei und Glaserei kennen. Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schulen und des Gymnasiums in Taunusstein wurden auch aufgefordert, sich gemeinsam mit den Fachlehrern mit dem Thema Toleranz auseinanderzusetzen und prägnante Sätze zum Thema zu bilden. Eine Schüler-Jury wählte die besten aus, diese wurde auf das Glas gedruckt und dann in die Stele integriert. Die Stele, für deren Aufstellung die Stadt Taunusstein die Kosten übernahm, wurde feierlich vor dem Gemeinschaftshaus in Taunusstein-Wehen eingeweiht.

Das Ziel des LC Untertaunus wird deutlich in dem auf der Stele eingravierten Satz: „Der Lions Club Untertaunus unterstützt die Jugend in ihrem Bestreben, ein Zeichen zu setzen für Toleranz und für ein friedliches Miteinander.“

Kooperationspartner:

Museum für Kommunikation Frankfurt, Filmmuseum Frankfurt, Integrationsdezernat der Stadt Frankfurt, Frankfurter Förder-, Haupt- und Gesamtschulen

Kontakt:

Hansjörgen Kuhn,
LC Frankfurt Museumsufer,
hansjoergen.kuhn@t-online.de

Projekt-Homepage:

www.erfolg-in-frankfurt.de

Lions Club Frankfurt Museumsufer

Erfolg in Frankfurt 4: Schülerwettbewerb fördert Ehrgeiz und Motivation

Nach drei erfolgreichen Durchläufen können Frankfurter Schülerinnen und Schüler nun zum vierten Mal am Schülerwettbewerb „Erfolg in Frankfurt 4“ teilnehmen, der vom LC Frankfurt Museumsufer initiiert wird. Bewerbungsschluss war Ende der Sommerferien 2014. Die Begeisterung ist enorm, allein am dritten Durchgang beteiligten sich über 120 Schülerinnen und Schüler. Weit die meisten von ihnen haben einen Migrationshintergrund.

Die Idee ist folgende: Schülerteams treffen Menschen, die es aus ähnlich schwieriger Ausbildungssituation mit Einsatzwillen, Zielstrebigkeit und Ehrgeiz geschafft haben, sich beruflich zu etablieren. Die Schüler finden in ihnen Gesprächspartner auf Augenhöhe, sie erleben Erfolgsgeschichten in Berufen, wie z.B. Polizei, Sport, Bau, Gastronomie, Kosmetik, Altenpflege, und lernen die Voraussetzungen für diesen Erfolg kennen. Die Schüler erfahren, dass auch sie wichtig sind, und dass ihnen viele Wege offen stehen.



Nach den Gesprächen arbeiten die Teams in Form einer PP-Präsentation, eines Videos oder Podcasts hierzu eine Präsentation darüber aus, die von einer Jury bewertet wird. Neben der beruflichen Orientierung stärkt das Projekt so auch die Kommunikationsfähigkeit, die Sprachkenntnisse und Sprachnutzung ebenso wie das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler.

In einer Feierstunde im Museum für Kommunikation erhalten alle Teilnehmer eine Urkunde. Die drei Siegerteams stellen ihre Präsentationen öffentlich

vor. Sie erhalten einen Preis, z.B. eine Konzertreise zu Xavier Naidoo, einem in der Zielgruppe zurzeit beliebten Künstler.

Im Vorfeld müssen Rektoren und Lehrer der Schulen überzeugt werden, um das Projekt durch ihre aktive Mitwirkung in den Schulbetrieb einzubinden. Der Zeitrahmen von der Vorstellung des Projekts an den Schulen und der Anmeldung der Schülerteams bis zur Einreichung der Präsentationen reicht von Sommerferien bis zu den Herbstferien. Die Jury setzt sich aus den Kooperationspartnern zusammen. Organisation und Kosten werden größtenteils vom LC Frankfurt Museumsufer und dem Integrationsamt der Stadt Frankfurt übernommen.



Kooperationspartner:

Schuldezernat und Integrationsamt der Stadt Offenbach, Haupt- und Gesamtschulen, Unternehmen

Kontakt:

Oliver Stirböck,
LC Offenbach Rhein-Main,
stirboeck@spindoc.de

Lions Club Offenbach Rhein-Main

Erfolg in Offenbach 1: Perspektiven entwickeln - Ehrgeiz wecken

Nach Vorbild des Projekts „Erfolg in Frankfurt“ will der LC Offenbach Rhein-Main diese Idee auf Anregung des LC Frankfurt Museumsufer auch in Offenbach verwirklichen. Ziel ist es, Kindern der 7. und 8. Klassen aus Haupt- und Gesamtschulen zu verdeutlichen, dass sie eine Perspektive haben. Dabei begegnen die Kinder ihren Gesprächspartnern auf Augenhöhe – Gesprächspartner, die oft wie sie selbst einen Migrationshintergrund haben und aus ähnlich schwieriger Ausbildungssituation heraus heute Erfolge nachweisen können. Beispiele sind Hairstylisten mit drei Friseurläden oder Handwerker mit zehn Angestellten.

Nach einem Kick-off-Meeting mit einem Prominenten schließen sich die Kinder in kleinen Teams zusammen. Lehrer betreuen diese Teams während des gesamten Wettbewerbs. Die Teams interviewen ihre Gesprächspartner. Mit den Lehrern werden anschließend Präsentationen von maximal fünf Minuten Länge – in frei wählbaren Präsentationsformaten – erstellt. Dabei sollen die Präsentationen folgende Aspekte herausarbeiten: Wer sind die Interviewpartner? Was zeichnet sie aus? Was können die Schüler davon für ihr Leben übernehmen? Die Kinder bekommen für die Teilnahme attraktive Preise. Das Offenbacher Schuldezernat unterstützt das Projekt bereits, während Abstimmungen mit weiteren Ämtern laufen.

Information zum Hintergrund: In Offenbach treffen viele Kulturen aufeinander. Menschen aus allen Teilen der Welt leben hier zusammen. Fast die Hälfte der Bevölkerung hat einen Migrationshintergrund, etwa 30 Prozent einen ausländischen Pass.



Kooperationspartner:

Diakonie-Kreisverband
Waldeck-Frankenberg und
Caritas-Konferenz Bad
Arolsen, Grundschule Neuer
Garten, städtische Kindertar-
gesstätten

Kontakt:

Elmar Schulten,
LC Bad Arolsen,
elmar.schulten@t-online.de

Andrea Pilapl von der Caritas-
Konferenz Bad Arolsen,
Tel. 0160/90334761

Flüchtlingsbeauftragte der
Diakonie, Kreiskirchenamt in
Korbach, kka.wa-fkb@ekkw.de

Lions Club Bad Arolsen

Deutschkurse für Flüchtlinge – Sprachpaten für Migrantenkinder

Die Lions in Bad Arolsen haben schon seit Jahren das Thema Integration von Flüchtlingen auf ihrer Agenda. Mehrere Lions-Damen sind Grundschullehrerinnen und wissen aus ihrem Schulalltag von neuen Schülern zu berichten, die plötzlich aus fernen Ländern kommen und ohne ein Wort Deutsch zu sprechen den jeweiligen Altersklassen zugeordnet werden.

Für die zugewanderten Kinder ist diese Situation kaum zu bewältigen. Möglichkeiten für zusätzlichen Deutschunterricht sind nicht im ausreichenden Ausmaß vorhanden. Auch die Eltern der Kinder haben oft keinen Anspruch auf einen Deutschkurs, solange sie nicht als Asylbewerber anerkannt sind. Dieser Zustand kann sich über viele Jahre hinziehen und jeden Ansatz von Integration verhindern.

Die Lions unterstützen daher laufende Projekte der Grundschule Bad Arolsen Neuer Garten, die zusätzlichen Deutschunterricht mit eigenen und externen Kräften anbietet. Auch im Kindergarten Bad Arolsen Rauchstraße gibt es diesen Ansatz für Migrantenkinder. Einzelne Lions-Mitglieder stellen sich hier zusätzlich in ihrer Freizeit als Vorlese-Paten zur Verfügung.

Schließlich gibt es seit mehreren Jahren Projekte der Bad Arolser Caritas und der Kreisdiakonie Waldeck-Frankenberg, zusätzliche Sprachkurse für erwachsene Flüchtlinge anzubieten. Finanziert wird der Deutschunterricht in Bad Arolsen und Diemelstadt-Wrexen von Diakonie und Caritas, die sich wiederum immer wieder auch an die Lions wenden mit der Bitte, diese Projekte finanziell zu unterstützen, der der Lions Club Bad Arolsen gerne nachkommt.

Konkret werden in Arolsen und Wrexen zweimal pro Woche jeweils zweistündige Deutschkurse für erwachsene Flüchtlinge angeboten. Die Deutschlehrerinnen erhalten dafür 15 € pro Unterrichtseinheit.



Kooperationspartner:
Evangelische Kirchengemeinde Niedernhausen

Kontakt:
Alexander Steuernagel,
LC Niedernhausen,
as@steuernagelconsult.de

Patricia Garnadt,
Evangelische Kirche,
patta@garnadt.de

Lions Club Niedernhausen

Kinderleicht: Sprachförderung und Schulbetreuung für Flüchtlingskinder sowie Flüchtlingsarbeit für Erwachsene

Alexa, 8 Jahre alt, kommt aus dem Iran. Sie lebt seit kurzem mit ihren Eltern im Asylbewerberheim in Niedernhausen, zusammen mit 170 Menschen unterschiedlicher Nationen, Sprachen, Lebenssituationen. Nach deutscher Schulpflicht wird sie sofort in der Theisstalschule, Klasse 2, beschult – ohne jegliche Deutschkenntnisse. Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde um eine ehemalige Lehrerin bieten neun Kindern Hausaufgabenhilfe an, zusammen mit einer Logopädin als Expertin für Spracherwerb sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen.

Für jedes Kind wird mit den Lehrern ein differenziertes Förderkonzept entwickelt: maximal 45 Minuten tägliche Hausaufgabenhilfe für die Jüngerer und anschließend spielerischen, sprachlich zielgerichtetem Unterricht durch die Logopädin. Die älteren Kinder erledigen ihre Hausaufgaben im schulischen Umfeld und arbeiten gemeinsam mit 1:1 Lernbegleitern an ihrer sprachlichen und schulischen Entwicklung. Derzeit werden zehn Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren betreut. Dafür sind über zehn Helfer, eine Koordinatorin und eine Organisatorin für Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen, Vernetzung ehrenamtlich im Einsatz.

Konzept schreiben, Mitarbeiter gewinnen und überzeugen, Sprachstands-Diagnose, Kontakt zu Schule, Eltern, Sozialarbeitern im Asylbewerber-Heim: Diese umfassende Tätigkeit der Logopädin will die evangelische Kirchengemeinde Niedernhausen im Umfang eines Minijobs anerkennen. Der restliche zeitliche Aufwand wird weiterhin ehrenamtlich geleistet. Weitere zehn Helfer verbringen viel Freizeit mit den Flüchtlingskindern. Der Lions Club Niedernhausen spendet zudem den Überschuss aus dem Weinmarktstand für die Flüchtlingsarbeit und wirbt mit einem Hingucker-Plakat für dieses Projekt bei allen Gästen des Weinmarktes (siehe kleines Foto).



We Serve
Lions Club Niedernhausen
KINDERLEICHT - Sprache als Schlüssel für Integration
Wir spenden den Erlös vom Weinmarkt 2014 für das Projekt „Flüchtlingsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in Niedernhausen“ an die Evangelische Kirchengemeinde Niedernhausen
Weitere Informationen unter www.lions.de/niedernhausen und www.evangelische-niedernhausen.de/



Die Integrationsarbeit der Kirchengemeinde bleibt nicht bei den Kindern stehen: Vier Deutschkurse für Erwachsene, die Einbindung der Flüchtlinge in Freizeitaktivitäten, die Vermietung der ehemaligen Hausmeister-Wohnung im Gemeindehaus an ein junges Paar aus Eritrea, Kontakte zu Vereinen, Fachleuten im Landkreis und die Vernetzung mit anderen Akteuren in der Region stehen auf der Agenda der Kirchengemeinde, tatkräftig von den Lions unterstützt. Es entspricht ihrer humanitären Überzeugung, Flüchtlingen eine neue Heimat zu geben, sie freundlich Willkommen zu heißen und an unserem friedlichen Leben in Deutschland teilhaben zu lassen.

Kooperationspartner:
Süd-West-Grundschule
Eschborn

Lions Club Eschborn-Westerbach **LÖWENSTUNDE: Sich Zeit nehmen für andere**

Kontakt:
Dr. Christine Hansen,
LC Eschborn-Westerbach,
ch@fbservice.de

Ausgehend vom Motto des LC Eschborn-Westerbach „Zeit nehmen für Andere“ engagieren sich Clubmitglieder als Paten an der Süd-West-Grundschule in Eschborn, die überwiegend von Kindern mit Migrationshintergrund besucht wird. Inzwischen betreuen sechs Patinnen regelmäßig in der sogenannten LÖWENSTUNDE förderungsbedürftige Schüler.



In entspannter und spielerischer Form unterstützt ein Pate zwei- oder dreimal in der Woche für jeweils eine Stunde ein Patenkind beim Erledigen der Hausaufgaben. Außerdem werden schulische Inhalte geübt, noch unvollständige Schulaufgaben erledigt und auf individuelle Interessen der Schüler eingegangen.

Über die schulischen Inhalte hinaus sollen die Schüler auch kulturelles Basiswissen kennenlernen. Dazu gehören gemeinsame Ausflüge, Bücherlesen oder auch gemeinsames Weihnachtsplätzchenbacken. Regelmäßig werden die Eltern und die Familien der Kinder in die Activity einbezogen. So ist jede LÖWENSTUNDE ein Geschenk für die Kinder.

Zu den Rahmenbedingungen:

- Sich Zeit nehmen für Andere und Freude am Umgang mit den Kindern
- Keine speziellen pädagogische Fachkenntnisse erforderlich
- Sehr geringer finanzieller Aufwand
- Die Schule sucht die förderbedürftigen Schüler aus.
- Die Schule stellt die Räumlichkeiten und Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.
- Eine Lehrkraft der Schule und die Schulsozialarbeiterin stehen als Ansprechpartner für die Patinnen zur Verfügung.
- In der Zeiteinteilung und dem Umfang der Förderung sind die Patinnen frei und flexibel.

Kooperationspartner:
Stadtteilbüro Lamboyladen,
Seniorenheim in Hanau

Lions Club Hanau Brüder Grimm Young Ambassadors im Kleinen – jugendliche Migrantinnen und Migranten engagieren sich für ältere Menschen

Kontakt:
Jörg Börstinghaus,
LC Hanau Brüder Grimm,
info@boerstinghaus-consult.de

Lokman, Mizgin, Fatma und Serhat sind kurdischen Ursprungs und zwischen 14 und 18 Jahren alt. Sie besuchen regelmäßig eine Siebzugjährige Deutsche in der Altenwohnanlage Althanauer Hospital. Sie sitzt seit 10 Jahren im Rollstuhl und hat MS. Einmal wöchentlich besuchen die Jugendlichen sie abwechselnd und erledigen Einkäufe für sie mit einem Bollerwagen, der vom Ortsbeirat und dem SPD Ortsverein Hanau gespendet wurde.



Die alte Dame freut sich immer wieder, wenn jemand bei ihr vorbeischaud, um zu reden. Besonders eifrige Diskussionen kommen beim Thema Fußball auf, aber auch Tagespolitisches wird besprochen. Interessant sind die Erinnerungen aus der Jugendzeit der Siebzugjährigen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden offen besprochen und diskutiert. Geplant sind auch kleine Ausflüge im Umfeld, da sich die Frau nicht mehr allein fortbewegen kann. Sie freut sich, einfach einmal bei schönem Wetter spazieren gehen und Leute zu treffen.

Zitat der Jugendlichen: „Besonders freut sie sich, wenn wir ihr Köstlichkeiten vorbeibringen, die wir mittwochs im Kochworkshop zubereiten. Am besten kommt Kartoffelsalat mit Fisch an oder auch türkische Pizza.“

Mizgin koordiniert die Besuche, sie ist 16 Jahre alt und besucht die 10. Klasse der Heinrich-Böll-Schule in Bruchköbel. Da sie selbst mit neun Geschwistern aufwächst, hat sie früh gelernt, sich auch um andere zu kümmern. Besonders das Wohl der alten Menschen liegt ihr am Herzen. Natürlich werden die Jugendlichen auch anderen Menschen helfen, die Hilfe benötigen. Erste Kontakte gab es schon bei einem gemeinsamen Ausflug nach Köln Anfang August 2014, wo junge Leute älteren Menschen mit Einschränkungen halfen, zum Beispiel aus dem Bus zu steigen, einzusteigen und Bordsteinkanten zu überwinden.

Die Jugendlichen haben zudem gemeinsam mit den Bewohnern des Seniorenheims ein Kochbuch geschrieben, in das die kulturellen Gewohnheiten eingeflossen sind. Der Jugendtreff Lamboyladen, in dem die Jugendlichen sich treffen und ihre Aktionen im Stadtteil planen, wird vom Lions Club Hanau Brüder Grimm aus dem Erlös des jährlichen Weihnachtskalenderverkaufs unterstützt.

Kooperationspartner:
Stadt Frankfurt am Main

Lions Club Frankfurt Eschenheimer Turm Das Box-Camp Gallus, die unschlagbare Chance

Kontakt:
Dr. Farzin Assayesh und
Jens Pätzold,
LC Frankfurt Eschenheimer
Turm
www.lions-frankfurt.de

Das Boxcamp Gallus ist im gleichnamigen Frankfurter Stadtteil eine der wichtigen Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche aus mehr als 20 verschiedenen Ländern und unterschiedlichsten sozialen Schichten. Den Jugendlichen wird im Box-Camp neben dem Training umfangreiche praktische und pädagogische Hilfe angeboten. Dies schließt neben Elterngesprächen und Gesprächen des Trainers Hossein Mehranfard auch die Gespräche mit den Lehrern der Jugendlichen ein.

**Dieses Projekt wurde 2012
mit dem Integrationspreis
der Stadt Frankfurt ausge-
zeichnet.**

Der Leiter der Initiative Hossein Mehranfard ist 1990 als Jugendlicher mit seinen Eltern als Flüchtling aus dem Iran nach Deutschland gekommen. Heute arbeitet er hauptberuflich als Trainer und Sozialpädagoge im Boxcamp. Er trainiert die Jugendlichen und ist ihr Ansprechpartner für alle Probleme, egal ob diese die Schule, den Beruf oder die Freizeit der Jugendlichen betreffen. Das Box-Camp bietet den jugendlichen Schülern eine regelmäßige Hausaufgabenbetreuung, kontrolliert deren Zeugnisse und hilft ihnen auch bei der anschließenden Ausbildungssuche. Der Erfolg der Arbeit



bestätigt sich durch die besseren Schulnoten und die Abschlüsse der Schützlinge. Damit vermittelt das Boxen den Jugendlichen Disziplin und Verantwortungsbewusstsein und einen besseren Start in das Leben der Erwachsenen.

2012 wurde das Box-Camp mit dem Integrationspreis der Stadt Frankfurt ausgezeichnet. Trotzdem steht die Finanzierung des Camps auf unsicheren Beinen. Im Jahr 2012 stand das Projekt bereits kurz vor dem Aus. Die Stadt kann das Box-Camp nicht mit den benötigten finanziellen Mitteln ausstatten, so dass für den dauerhaften Bestand des Camps Sponsoren benötigt werden. Der Finanzengpass ist auch eine Folge des eigenen Erfolges. Denn anfänglich hatte man mit 20 bis 30 Teilnehmern gerechnet. Nun trainieren hier über 100 Jugendliche. Ohne Sponsoren ist die Zukunft des Camps unsicher und damit auch die der Jugendlichen im Camp, denen die Perspektive wieder genommen würde.

Der LC Frankfurt Eschenheimer Turm hat sich nach ausführlicher Recherche und Gesprächen mit den Beteiligten entschieden, das Box-Camp langfristig mit gezielten Geld- und Sachspenden zu unterstützen. Kurzfristig soll sichergestellt werden, dass den Jugendlichen ein Fahrzeug zur Verfügung steht, mit dem sie die für ihre Erfolge wichtigen Boxturniere besuchen können. Zusätzlich sollen Spenden organisiert werden, so dass den Jugendlichen im Box-Camp ein regelmäßiges Mittagessen angeboten werden kann.

Der LC Frankfurt Eschenheimer Turm hat es sich zum Ziel gesetzt, Integration zu fördern und sieht im Box-Camp Gallus ein vorbildliches Integrationsprojekt, das es zu unterstützen gilt.

Kooperationspartner:
Stadt Hanau,
Evangelische Kirche Hanau

Lions Clubs Hanau und Hanau Brüder Grimm Ring frei im Jugendzentrum Hanau-Kesselstadt

Kontakt:
Gunter Schwind,
LC Hanau Brüder Grimm,
schwindhanau@t-online.de

Die Hanauer Weststadt ist ein sozialer „hot spot“: Hier leben ca. 1.500 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 10 und 26 Jahren, 60% von ihnen haben einen Migrationshintergrund. Viele haben nur einen geringen oder keinen Bildungsabschluss, mehr als die Hälfte lebt im Leistungsbezug (Arbeitslosengeld, Wohngeld). Für Integration und Gewaltprävention dieser Jugendlichen hat die Evangelische Kirche, unterstützt von Hanauer-Vereinsboxern, mit dem Boxtraining im Jugendzentrum ein attraktives und erfolgreiches Angebot geschaffen.



Heranwachsende aller Altersstufen finden Kontakt und erhalten Unterstützung bei ihrem oftmals schwierigen Weg in gesellschaftliche Strukturen und berufliche Perspektiven. Pfarrerin Ute Engel engagiert sich mit ihren Mitstreitern – Sozialarbeitern, Boxtrainern und ehrenamtlichen Unterstützern – um möglichst vielen der „Kids“ mit der Teilnahme am Boxtraining eine bessere Chance auf ein selbstbestimmtes Leben in unserer Gesellschaft zu ermöglichen.

Inzwischen haben Boxerinnen und Boxer aber auch sportliche Erfolge in den jeweiligen Gewichtsklassen errungen:

- Serkay Cömert wurde Süddeutscher Meister der Junioren,
- Noemi Sacco wurde Deutsche Vize-Meisterin,
- Arjin Bicer wurde Vize-Hessenmeisterin und
- Ekrem Toraman wurde Vize-Hessenmeister.

Insgesamt werden die Persönlichkeitsentwicklung unterstützt, der Schulalltag leichter bewältigt und der Zugang zu weiterführenden Schulen ermöglicht. Ein Junge, der aus einer sehr schwierigen Situation zum Boxtraining kam, hat für sein Berufsziel Versicherungskaufmann inzwischen die Abschlussprüfung absolviert! Erfolg bringt (weiteren) Erfolg!



Die Lions von Hanau und Hanau Brüder Grimm fördern – nach anfänglicher Skepsis – das Boxtraining im Jugendzentrum mit Geldern aus den Lions-Adventskalender-Projekten getreu unserem Ziel: „...für die soziale und allgemeine Entwicklung der Gesellschaft einzutreten.“

Durch die Unterstützung der Lions und weiterer Förderer kann das Boxen zunächst bis Mitte 2015 finanziert werden und Jugendlichen aus prekären Verhältnissen eine Hilfe zur Zukunftsbewältigung und zur Entwicklung ihrer Talente gegeben werden.

Kooperationspartner:
Diakonisches Werk Rheingau-Taunus

Kontakt:
Rainer Löll,
LC Untertaunus,
Claudia.Kohlhaas@dwhn.de

Lions Club Untertaunus

Präventionsarbeit: Boxtraining für Jugendliche

Die Präventionsarbeit des Lions Clubs Untertaunus ist ungewöhnlich, aber wirkungsvoll: Das Bild zeigt einen ehrenamtlichen, qualifizierten Trainer mit Lizenz, der einem Jugendlichen in Bad Schwalbach das Boxen näherbringt. Der LC Untertaunus ermöglichte den Start des Projekts mit einer Anschubfinanzierung. Das Boxprojekt ist nach wie vor sehr erfolgreich. Besonders schön ist dabei, dass sich die Beteiligten inzwischen selbst verwalten und auch mitfinanzieren können.

Die Idee dazu stammt von der Diakonie Rheingau-Taunus und ist speziell auf Jugendliche in schwierigen Situationen, von denen viele einen Migrationshintergrund haben, ausgerichtet. Die Jugendlichen können Aggressionen gezielt abbauen, sie lernen Regeln kennen und Grenzen einhalten. Das Projekt lässt sich am besten durch einige Passagen aus einem Schreiben der Leiterin des Diakonischen Werks resümieren: „Das Training und die begleitende sozialpädagogische Arbeit bieten den Jugendlichen die Chance, ihr oft recht wenig entwickeltes Selbstwertgefühl zu stärken und zu lernen, Konflikte ohne Gewaltanwendung zu bewältigen.“

Inzwischen ist das Projekt zu einem Selbstläufer geworden. Träger ist ein eigens gegründeter Verein. Der Erfolg des Projekts ist für den LC Untertaunus Ansporn und Motivation, seine Activities weiterhin auf konkrete Präventionsmaßnahmen in der Region zu fokussieren.





Kooperationspartner:
Kinderschutzbund Frankfurt

Lions Club Eschenheimer Turm Familiennetzwerk für Kinder

Kontakt:
Dr. Tilman Frank und
Dr. Jochen Mignat,
LC Frankfurt Eschenheimer
Turm
www.lions-frankfurt.de

Der Kinderschutzbund Frankfurt wird 2014/2015 neben dem Stadtteil Frankfurter Berg in einem weiteren Stadtteil mit hohem Migrantenanteil ein Familiennetzwerk gründen, das allen Familien und Kindern frühe Hilfen, Information und Prävention bieten soll. Ziel ist der Aufbau eines unterstützenden nachbarschaftlichen Umfelds und die frühe Förderung aller Kinder, insbesondere aus Migrantenfamilien.

Der LC Frankfurt Eschenheimer Turm unterstützt die Entwicklung einer stadtteilbezogenen Willkommenskultur für Kinder und Familien zunächst konzeptionell in Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund und weiteren Trägern. Darin geht es beispielsweise um den Aufbau der Ansprache von Unternehmen, die Vernetzung der Akteure vor Ort, die Ausrichtung von Veranstaltungen sowie die Finanzierung von Spiel- und Sportgeräten und einer Familienhebamme.



In dem neuen Treffpunkt werden verschiedene Institutionen zusammenarbeiten, um vor allem Risikofamilien und benachteiligte Kinder frühzeitig zu unterstützen. Ehrenamtliche Familienpaten, die in dem Treff qualifiziert werden, sprechen alle Familien des Stadtteils direkt an und heißen jedes Neugeborene willkommen. In dem interkulturellen Treff sollen unter anderem ein Eltern-Kind-Treff, Themencafés, Sprachberatung und verschiedene Kurse angeboten werden.

Erfahrungen eines Modellprojekts am Frankfurter Berg mit einem überdurchschnittlichen Migrantenanteil von 42% sind sehr positiv. Dieses Projekt wurde als Modellstandort im Nationalen Aktionsplan für ein Kindgerechtes Deutschland aufgenommen. Dort sind 17 Ehrenamtliche tätig. Über 3.000 Stadtteilbewohner nutzen den Treffpunkt regelmäßig.





Kooperationspartner:
Stadt Hanau,
Verein Sprungbrett e.V.

Kontakt:
Jörg Börstinghaus,
LC Hanau Brüder Grimm,
info@boerstinghaus-consult.de

Lions Club Hanau Brüder Grimm Stadtteilmütter als ehrenamtliche Elternlotsen

Das Angebot Stadtteilmütter Hanau ist ein stadtteilbezogenes und ressourcenorientiertes präventives Projekt des Vereins Sprungbrett. Es richtet sich schwerpunktmäßig an Familien mit Kindern im Schul- und Vorschulalter aller in einem Stadtteil vertretenen Kulturen in Hanau, einer Stadt mit einem Migrantenanteil von über 35 Prozent. Vorrangiges Ziel ist es, die Entwicklungs- und Bildungschancen von Kindern gemeinsam mit den Eltern nachhaltig zu verbessern.

Stadtteilmütter sind ehrenamtliche Elternlotsen, die selbst einen Migrationshintergrund haben und mehrsprachig sind. Im Rahmen einer Schulung lernen sie eine Vielzahl von sozialen Institutionen und Bildungsangeboten in Hanau kennen, geben dieses Wissen weiter und vermitteln Kontakte in zugewanderte Familien hinein, die teilweise nur schwer zu erreichen sind. Dabei greifen sie nicht nur Probleme auf, sondern setzen vielmehr an den Potenzialen der Kinder an. Ihr Leitmotiv ist die Hilfe zur Selbsthilfe. So finden weniger bildungsgewohnte Eltern Zugang zu familien- und erziehungsunterstützenden Angeboten zu Gesundheit und Bildung.



Neben Hausbesuchen bieten die Stadtteilmütter Gespräche in öffentlichen Räumen des Stadtteils wie Stadtteilzentren, Elterncafés und in den Räumen des Vereins Sprungbrett an. Um Schwellenängste zu überwinden, bieten sie auch Begleitung zu Institutionen an. Stadtteilmütter bauen Brücken: Sie transportieren die Informationen über Angebote an die Familien und führen diese wiederum den Angeboten zu. Stadtteilmütter wirken im Sozialraum mit, indem sie Themen, die die Menschen im Stadtteil beschäftigen, aufgreifen. Institutionen erhalten Rückmeldung über die Passung ihrer Angebote und können diese gegebenenfalls verändern. Familien fühlen sich wahrgenommen und wertgeschätzt. Die Familien werden zu aktiven Gestaltern der Förderung ihrer Kinder. Teilhabe und interkulturelle Öffnung werden gefördert. Stadtteilmütter bilden ein ehrenamtliches Team, das durch hauptamtliche Fachkräfte begleitet wird, um die Aktualität und Qualität des Projektes zu gewährleisten.



Von September 2010 bis Dezember 2013 ist dieses Projekt als Modellprojekt der Modellregion Integration unter der fachlichen Begleitung durch den Verein Sprungbrett entwickelt und im Stadtteil Lamboy/Tümpelgarten mit 5 Frauen erfolgreich umgesetzt worden. „Gemeinsam für Hanau“ ist ein projektbezogener Zusammenschluss von 13 Serviceorganisationen in Hanau. 2014 werden die Stadtteilmütter in Hanau mit dieser Aktion unterstützt. Die Serviceorganisationen Lions, LEOS, Rotary, Rotaract, Soroptimisten, Zontas, Round Table, Old Table, Inner Wheel und Lady Circle – sie alle haben 2012 zusammen die Hospitz-Stiftungen mit etwa 14.500 Euro und 2013 die TalenteWerkstatt mit über 33.500 Euro (plus einer Verdoppelung des Betrags durch die Bundesagentur für Arbeit) unterstützt. Nach über dreijähriger Förderung durch das Land Hessen wird dieses Angebot ab

2014 als Regelangebot der Stadt Hanau weitergeführt, und vom Lions Club Hanau Brüder Grimm unterstützt und begleitet.

Kooperationspartner:
Lamboyladen der Stadt
Hanau

Lions Clubs Hanau und Hanau Brüder Grimm Elterncafé Lamboyladen – Familien im Stadtteil unterstützen

Kontakt:
Peter Berger,
LC Hanau Brüder Grimm,
info@berger-zahntechnik.de

Im Rahmen der Veranstaltung „Vereine erfolgreich unterwegs in die Zukunft“ im Congress Park Hanau übergaben die Präsidenten der beiden Hanauer Lions Clubs, LC Hanau und LC Hanau Brüder Grimm, einen Scheck von 6.000 EURO aus der Weihnachtskalenderaktion an die Projektberaterin und an Eltern für das Elterncafé Lamboyladen in Hanau.



Das Café richtet sich in erster Linie an Zuwandererfamilien mit Kleinkindern bis zum dritten Lebensjahr im Einzugsgebiet des Lamboyladens in Hanau. Familien mit Migrationshintergrund haben hier die Möglichkeit, sich im Elterncafé zum Kennenlernen und Erfahrungsaustausch zu treffen. Der Treffpunkt bietet den Familien die Möglichkeit, soziale Kontakte aufzubauen und zu pflegen, sich frühzeitig über Unterstützungsangebote zu informieren und Hilfen bei Erziehungs-, Gesundheits- und Entwicklungsfragen zu erhalten – bevor die Kinder in den Kindergarten kommen. Die zweisprachige Betreuung erfolgt durch Fachkräfte, die die Probleme der Zuwan-

dererfamilien und die Lebenssituation im Stadtteil, kulturelle Besonderheiten und sprachliche Barrieren – auch aus eigener Erfahrung – kennen.

Ergänzt wird das Angebot durch gezielte Unterstützung in den Bereichen Sprachförderung, Schule, Aus- und Weiterbildung und Beruf. Das Elterncafé bietet zudem regelmäßig kostenlose Informationsveranstaltungen zu Themen, die am Bedarf der Familien orientiert sind. Familientage und gemeinsame Ausflüge, um die Stadt Hanau besser kennenzulernen, stehen ebenfalls auf dem Programm.

Das Elterncafé Lamboyladen liegt im Hanauer Stadtteil Lamboy, einem Stadtteil mit einem hohen Anteil sozial schwieriger Familien. Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund liegt bei rund 57 Prozent.

Kooperationspartner:
Stadt Hanau

Lions Clubs Hanau und Hanau Brüder Grimm

Der Lamboyladen: Anlaufstelle, Initiator vor Ort, Vermittler zwischen den Kulturen

Kontakt:
Jörg Börstinghaus,
LC Hanau Brüder Grimm,
info@boerstinghaus-consult.de

Der Lamboyladen im Hanauer Stadtteil Lamboy-Nord liegt in einem Stadtteil mit vielen sozial benachteiligten Familien. Rund 57 Prozent der hier lebenden Menschen haben einen Migrationshintergrund. In diesem Umfeld ist der Lamboyladen

- Anlaufstelle für die Bewohner/innen des Stadtteils,
- Vermittler zwischen unterschiedlichen Interessen, Kulturen, Generationen und Nationalitäten sowie zwischen Ämtern, Schulen, Vereinen und Organisationen,
- Initiator vor Ort.

Andreas Ludwig,
LC Hanau,
Andreas.Ludwig@
LudwigWollweberBansch.de

Ziel der Arbeit des Lamboyladens ist auch die Aktivierung der örtlichen Potentiale und die Stärkung eines Bürgerbewusstseins. Die Projekte des Lamboyladens im Überblick:

Pürnur Scharle,
im Lamboyladen,
lamboyladen@hanau.de

Elterncafé als Treffpunkt für Mütter und Väter mit Kindern von 0-4 Jahren. Die Eltern haben die Gelegenheit, gemeinsam Erfahrungen auszutauschen und sich Rat zu holen.



Gesunde Ernährung aus dem eigenen Garten wendet sich an junge Familien mit Kindern. In einem eigenen Garten, für den die Stadt das Grundstück zur Verfügung stellt, wird gemeinsam je nach Jahreszeit gesät, gepflanzt, geerntet und auch gekocht.

Haushaltskasse aufbessern/Berufszielorientierung: Bei regelmäßigen Treffen im Lamboyladen können Interessierte handwerkliche Fähigkeiten im Nähen, Stricken oder Stopfen erwerben – und damit zugleich die Haushaltskasse aufbessern. Dies gilt auch für die **Fahrradwerkstatt**, die von Mai bis September stattfindet, und die **Holzwerkstatt**, die von Oktober bis April angeboten wird.

Die Lions Clubs Hanau und Hanau Brüder Grimm unterstützen das Projekt mit einer jährlichen Zuwendung aus dem Erlös des gemeinsamen Adventskalenders von bis zu 6.000 Euro.

Aus dem Projekt-Archiv:

Lions Club Bad Wildungen

Integrationsarbeit an der Schule unterstützen: Finanzierung einer Stelle für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Kooperationspartner:
Matthias-Bauer-Schule in
Bad Wildungen

Kontakt:
Prof. Dr. Ewald Langer,
LC Bad Wildungen

Die Matthias-Bauer-Schule in Bad Wildungen ist eine Integrationsschule mit etwa 90 Schülern der Klassen 5 bis 9. Insbesondere Kinder aus sozial schwachen Familien werden zum Schulabschluss geführt. Lese-Rechtschreibschwäche und Diskalkulie erfordern vom Lehrpersonal ein hohes Einfühlungsvermögen und pädagogischen Sachverstand. Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler stammen aus Familien mit Migrationshintergrund, aus vielen verschiedenen Kulturen.

Der Lions Club Bad Wildungen finanzierte 2011 eine Stelle für ein Freiwilliges Soziales Jahres mit 6.600 Euro und unterstützte damit die Arbeit an der Schule. Das Freiwillige Soziale Jahr bedeutete eine große Hilfe im Schulalltag:

- für die Lehrkräfte
- für die Schülerinnen und Schüler im Schulalltag
- bei der Ausbildung zum Ersthelfer bei den Schülern der höheren Klassen
- beim gemeinsamen Schulfrühstück. Viele Kinder erhalten durch das Schulfrühstück die erste Mahlzeit am Tag.
- bei Schulausflügen, z.B. auf regionale Bauernhöfe
- bei Sonderaktionen der Schule, z.B. engagierten sich Schüler der Mathias-Bauer Schule im örtlichen Handel um Spenden für ein Afrika-Projekt zu sammeln.

Die Finanzierung der Stelle für ein Freiwilliges Soziales Jahr ermöglichte auch eine Reihe zusätzlicher Aktionen an der Schule, die die Schülerinnen und Schülern weiter förderten.



Ersthelfer



Schulausflug



Schulfrühstück

Aus dem Projekt-Archiv:

Lions Club Frankfurt Römer

Jugend stärken: Theaterfreizeit an der Ludwig-Börne-Schule Frankfurt

Kooperationspartner:

Ludwig-Börne-Schule,
Evangelischer Verein für Ju-
gendsozialarbeit in Frankfurt
und Stadtschulamtsamt Frankfurt

Kontakt:

Wolfgang K. Langhoff,
LC Frankfurt Römer

Die Ludwig-Börne-Schule ist eine Haupt- und Realschule mitten in Frankfurt. Gewaltprävention, Hilfen zur Berufsorientierung und die Förderung der Sprachkenntnisse gehören zu den Angeboten der Schule. Die meisten Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund. Damit Schüler, die direkt aus den Heimatländern kommen, sich schneller zurechtfinden, findet beispielsweise ein Intensivkurs für Jugendliche in den Abgangsjahrgängen statt.

Der LC Frankfurt Römer hat eine Theaterfreizeit der Schule mit 5.000 Euro finanziert, die über die regulären Förderangebote hinausgeht und die ganze Persönlichkeit der Jugendlichen im Blick hat. 20 Schülerinnen und Schüler, deutsche und andere Nationalitäten, nahmen mit viel Freude und Elan an dem Theaterprojekt teil, das von zwei Sozialpädagoginnen und einem Theaterpädagogen geleitet wurde. Die Jugendlichen profitierten vor allem von der aktiven Sprachnutzung und der Förderung der Sprachkenntnisse, der Stärkung des Selbstbewusstseins durch Präsentationsübungen und öffentliche Auftritte sowie der Steigerung des Gruppen- und Zugehörigkeitsgefühls.



Die Jugendlichen erleben ein neues Selbstwertgefühl. Sie werden darin gestärkt, sich zielorientiert und positiv mit den Anforderungen von Schule und Ausbildung auseinanderzusetzen, ihre eigenen Potentiale und Möglichkeiten zu sehen und einen guten Weg zu gehen.



Aus dem Projekt-Archiv:

Kooperationspartner:

Dietzenbacher Schulen,
Kindertagesstätten, Vereine
und die Stadt Dietzenbach

Kontakt:

Dr. Florian Lauermann
LC Dietzenbach

Lions Club Dietzenbach

Laufen für einen guten Zweck: Dietzenbacher Stadtlauf

Unter der Zielsetzung „Mitmachen - Leistung zeigen - gemeinsame Spielregeln - gemeinsam das Ziel erreichen - gemeinsam feiern - jedes Jahr wieder“ veranstaltet der Lions Club Dietzenbach jedes Jahr einen Benefizlauf für Groß und Klein, den Dietzenbacher Stadtlauf. Laufen für einen guten Zweck: Während im vergangenen Jahr der Reinerlös zur Förderung der Jugendbildung an Dietzenbacher Schulen ging, kommt der Gewinn in diesem Jahr der Sport- und Jugendförderung zugute. Zusätzlich förderte der LC Dietzenbach die Jugendbildung an den Schulen mit etwa 6.000 Euro.



Die Förderung kommt allen Kindern und Jugendlichen zugute, besonders aber Kindern mit Migrationshintergrund. Denn rund 50% der Schülerinnen und Schüler am Dietzenbacher Gymnasium kommen aus Migrantenfamilien. Ihr Anteil an anderen Schulformen liegt noch deutlich höher.

Der Dietzenbacher Stadtlauf ist Sport und Spaß für die ganze Familie. Für Groß und Klein stehen unterschiedliche Distanzen zur Auswahl: vom 400 Meter Bambini-Lauf bis zum 10 km Jedermann-Lauf. Getreu dem Motto „Fordern und Fördern“ können Schülerinnen und Schüler und sogar Kindergartenkinder einen Anteil des Reinerlöses für ihre Einrichtung erlaufen. Mehr als 1.300 Läufer erreichten beim letzten Lauf das Ziel und erhielten eine der begehrten Medaillen. Mit Veranstaltungen, Musik, Essen und Trinken rundum ist der Stadtlauf jedes Jahr ein Gemeinschaftsereignis für alle Dietzenbacher Bürgerinnen und Bürger – und gelebte Integration.



Aus dem Projekt-Archiv:

Kooperationspartner:

Verein Kubis e.V. und
die Stiftung Mercator

Lions Club Wiesbaden An-den-Quellen

Sprachkenntnisse und Identifikation fördern: Ferienprojekt für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund

Kontakt:

Verena Thiels,
LC Wiesbaden An-den-Quellen,
www.wiesbaden-an-den-quellen.de

In der Freizeit lernen die Kinder und Jugendlichen mit Spaß und Freude die deutsche Sprache, wenden sie an und lernen dabei ihre Stadt kennen. Sie besuchen Theater, Kino und Museen, lesen Bücher und nehmen an Stadterkundungen und Workshops teil. Bei allen Aktivitäten stehen die inhaltliche und verbale Auseinandersetzung sowie die Kommunikation über das Erlebte im Vordergrund. Der LC Wiesbaden An-den-Quellen ermöglichte das Ferienprojekt mit einem finanziellen Zuschuss.

Das Projekt wird ergänzend zu einer von der Mercator Stiftung unterstützten Sprachförderung des Vereins Kubis e.V. durchgeführt. Während die Stiftung Mercator Schülerinnen und Schüler

schulbegleitend fördert, engagiert sich das Ferienprojekt darüber hinaus. Es sind vor allem Kinder und Jugendliche dabei, die sich in Übergangssituationen befinden. Das Projekt wird von einer Lehramtsstudentin betreut.



- Die zusätzliche Sprachförderung bezieht die Interessen und Erfahrungen der Jugendlichen mit ein.
- Sprachfertigkeiten, Lese-, Schreib- und Hörverstehen werden verbessert.
- Die Jugendlichen lernen ihre Lebenswelt und verschiedene Kulturen besser kennen.
- Die Identifikation mit ihrer Stadt wird gestärkt.

Hintergrund ist, dass nach wie vor Kinder mit Migrationshintergrund in der Bildungsbilanz schlechter abschneiden, was der aktuelle Bildungsbericht der Bundesregierung belegt.

Neben fehlenden Sprachkenntnissen sind oftmals die Übergänge von der Grundschule zur weiterführenden Schule und von der Schule in die Ausbildung problematisch. Es gilt auch, die Identifikation der Kinder und Jugendlichen mit ihrer neuen Heimat zu fördern.



Aus dem Projekt-Archiv:

Kooperationspartner:
Big Brothers Big Sisters
Deutschland gGmbH,
Regionalbüro Frankfurt

Kontakt:
Martina Fidlschuster,
LC Sulzbach am Taunus

Website zum Programm:
www.bbbsd.org

Lions Club Sulzbach am Taunus

Zeit nehmen, Zeit geben. Mentoren für Kinder und Jugendliche: Big Brothers Big Sisters Deutschland

Der LC Sulzbach am Taunus hat sich zur Förderung von Big Brothers Big Sisters entschieden, weil Mentoring eine der effizientesten Methoden ist, um Kindern und Jugendlichen in schwierigen Phasen zu helfen. Die Sulzbacher Lions unterstützen die Auswahl, Schulung und regelmäßige Betreuung von vier Tandems – je ein Mentor und ein Mentee – pro Jahr à 1.000 Euro, mit einer Spende von somit 4.000 Euro. Zudem ist ein Lions-Mitglied, Dr. Fritz Niederfeichtner, seit Anfang 2012 selbst Mentor – mit großer Begeisterung.



Wie funktioniert Mentoring?

Mentoren und ihre Mentees – Kinder und Jugendliche – treffen sich alle ein bis zwei Wochen für ein paar Stunden zu gemeinsamen Aktivitäten. Die Mentees erhalten so auf spielerische, informelle Weise neue Impulse für ihre Entwicklung. Anerkennung und Wertschätzung durch die Mentoren stärken das Selbstvertrauen der jungen Menschen, gemeinsame Gespräche fördern ihre Kommunikationsfähigkeit. Big Brothers Big Sisters wählt Mentoren und Mentees aus, bringt sie zu geeigneten, so genannten Tandems zusammen, schult die Mentoren und betreut die Tandems regelmäßig. Die Eltern sind dabei wichtige Partner.

Für wen ist das Programm gedacht?

Das Mentoringprogramm von Big Brothers Big Sisters wendet sich an Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 16 Jahren, die aus ganz unterschiedlichen Lebensverhältnissen kommen. Viele haben einen Migrationshintergrund, andere stammen aus bildungsfernen Familien. Manche wachsen bei ihrer allein erziehenden Mutter auf und haben dadurch kaum männliche Bezugspersonen und Rollenvorbilder. Wieder andere benötigen in einer schwierigen Lebenssituation – Schulwechsel, Umzug, Trennung der Eltern – Ermutigung. Ihnen allen gemeinsam ist, dass sie in besonderem Maße von zusätzlicher Unterstützung profitieren. Jungen bekommen einen Mentor, Mädchen eine Mentorin. Viele Familien werden von Lehrern oder Schulsozialarbeitern auf das kostenlose Angebot aufmerksam gemacht.



Die Mentoren

Mentor kann werden, wer erwachsen ist und sich mindestens ein Jahr ehrenamtlich engagieren möchte. Man durchläuft einen mehrstufigen Auswahlprozess und wird auf ihre neue Rolle vorbereitet. Besondere Kenntnisse sind nicht erforderlich. Berufstätige ebenso wie Studierende oder Senioren können als Mentoren aktiv werden. Wichtig ist, dass sie gerne etwas mit Kindern unternehmen und ihr Wissen und ihre Erfahrungen weitergeben möchten. Mentoring fördert darüber hinaus den gesellschaftlichen Zusammenhalt, denn es verbindet verschiedene Generationen und Kulturen in einer Region miteinander. Big Brothers Big Sisters ist ein international verbreitetes Programm, das inzwischen in über zehn Ländern eingeführt wurde.





Aus dem Projekt-Archiv:

Kooperationspartner: Kommunale Vermittlungsagentur Vogelsbergkreis/ Kommunales Jobcenter (KVA)

Lions Club Lauterbach Vogelsberg

Ausbildung begleiten und unterstützen: Lions als Ausbildungspaten

Mitglieder des LC Lauterbach-Vogelsberg engagieren sich seit drei Jahren in der Region Vogelsberg als Ausbildungspaten für schwer vermittelbare Jugendliche. Viele der Jugendlichen haben einen Migrationshintergrund. Für den LC Lauterbach-Vogelsberg zählt jeder einzelne Erfolg. Bisher konnten für sechs Jugendliche Ausbildungsplätze vermittelt werden. Von ihnen sind zwei türkischer, zwei russischer und zwei deutscher Abstammung. Zusätzlich übernahm der Club die Fahrtkosten und sponserte zwei Führerscheine.

Kontakt: Hans-Jörg Albrecht, LC Lauterbach-Vogelsberg



Sie zogen für das Patenschaftsmodell der Lions Clubs eine positive Bilanz (von links): KVA-Maßnahmenplaner Hans-Ulrich Merle, Alexander Rittman, Präsident des Lions Club Lauterbach-Vogelsberg, seine Lions-Freunde Rainer Böcking und Dr. Reinhard Götler sowie Helmut Totzek vom Lions Club Alsfeld-Lauterbach.

Vier Jugendliche fanden mit Paten einen Ausbildungsplatz

Lions-Clubs und KVA ziehen positive Bilanz für Patenschaftsmodell

LAUTERBACH (ckf). Die beiden Lions Clubs im Vogelsberg hatten sich im Sommer viel vorgenommen, als sie in der Öffentlichkeit ihr bedeutendstes Projekt des Jahres vorstellten. Zwölf Jugendliche sollten beim sogenannten Patenschaftsmodell des Lions Clubs Alsfeld-Lauterbach und des Lions Clubs Lauterbach-Vogelsberg in ein Ausbildungsverhältnis vermittelt werden. Das Besondere daran: Aus den beiden Clubs fungieren Mitglieder als Paten, die die von der Kommunalen Vermittlungsagentur Vogelsbergkreis (KVA) ausgewählten jungen Leute intern begleiten. Allesamt Jugendliche, die zwar über einen Schulabschluss verfügen, aber bisher no keinen Ausbildungsplatz gefunden hatten.

Im Juni hatten die Clubs ihr Programm gestartet. Jetzt zogen sie zusammen: Hans-Ulrich Merle, dem Maßnahmenplaner der KVA, Bilanz. Und auch wir

beginnen. Zudem müssen wir unser Projekt auch bei infrage kommenden Unternehmen erst einmal bekannt machen", schilderte Rainer Böcking, Mitglied im Lions Club Lauterbach-Vogelsberg, im Gespräch mit seinen Club-Kol-

legen Unterstützung bei der Finanzierung des Führerscheins", erklärte Böcking. Glücklicherweise über die Initiative der Lions zeigte sich im Gespräch Hans-Ulrich Merle, der für die rund 700 von der KVA betreuten Jugendlichen ganz erndstzu-

Lions Clubs unterstützen junge Auszubildende

Gemeinsame Aktion mit Vermittlungsagentur vorgestellt

LAUTERBACH (ckf). „Wenn es für die beiden Lions Clubs das bedeutendste Projekt in diesem Jahr ist, ist es für die Kommunale Vermittlungsagentur Vogelsbergkreis (KVA) Maßnahmenplaner der Kommunalen Vermittlungsagentur Vogelsbergkreis (KVA), bei der Vortellung des Projektes „Patenchaftsmodell mit den Lions Clubs“ in der Geschäftsstelle des Lauterbacher Anzweigers. Ziel der Kooperation zwischen der Agentur und den Lions Clubs Lauterbach-Vogelsberg und Alsfeld-Lauterbach ist es, benachteiligten Jugendlichen, die noch keinen Ausbildungsplatz haben, zu helfen.



Hans-Ulrich Merle von der KVA und die Vertreter der Lions Clubs: Dr. Georg Betz, Rainer Böcking und Harald Pfing

„Der Lions Club hat es sich zur Aufgabe gemacht, soziale und kulturelle Projekte zu fördern, wenn spezielle Institutionen nicht mehr zuständig sind“, erklärte Dr. Georg Betz, der Präsident des Lions Clubs Lauterbach-Vogelsberg, zu Beginn des Engagements und die Zielsetzung der Arbeit des Clubs in Beisein des Präsidenten des Lions Clubs Alsfeld-Lauterbach

Geld wird beispielsweise für die Fahrtkostenunterstützung verwendet oder um den reibungslosen Beginn des Ausbildungsverhältnisses zu garantieren. Finanzamt wird die Aktion zur Unterstützung junger Auszubildender über die Einnahmen des Verkaufs eines Benefizkonfektlers der Lions Clubs. Dr. Georg Betz erklärte: „Wir haben 15.000 Euro einge-

ner der KVA. „Die Zusammenarbeit ist eine tolle Sache, die Engagement und gewisse Novoreisigkeiten abdeckt.“ lobte Merle die Kooperation zwischen der Vermittlungsagentur und den Lions Clubs und fügte hinzu: „Wenn jemand außerhalb dieses Projektes Interesse hat, Pate bei späteren Aktionen zu werden, soll er sich bei mir melden.“ Außerdem dankte der Maßnahmenplaner Landrat Rudolf Marx, bei dem das Projekt laut Merle hohe Anerkennung fand.

Abschließend rief Rainer Böcking, Mitglied im Lions Club Lauterbach-Vogelsberg, Arbeitgeber dazu auf, ein Ausbildungsverhältnis einzugehen. „Ein Pate des Lions Clubs stellt darüber, der zwischen Ausbildungsbetrieb und Jugendlichen vermittelt“, unterstrich Böcking. Interessierte Ausbildungsbetriebe können sich in diesem Zusammenhang an Dirk Gröbel, den Teamleiter „Team Jugendli-

Einig darüber, Projekt fortzuführen

Lions Club hilft bei der Vermittlung von Auszubildenden – Vogelsbergkreis ist dankbar

VOGELSBERGKREIS (red). Manchmal ist es gut, jemanden zu haben, der Türen öffnet. Auf diese Weise haben jetzt zwölf junge Leute einen Ausbildungsplatz gefunden – mit Hilfe einer Patenschaft. „Wir sind uns einig, dass wir dieses Patenschaftsprojekt fortsetzen wollen.“ Dieser Satz von Präsident Hans-Jörg Albrecht beschrieb die gute Zusammenarbeit des Lions Clubs Lauterbach-Vogelsberg und der kommunalen Vermittlungsagentur des Vogelsbergkreises.

Albrecht und sein Vorstandskollege Rainer Böcking berieten Landrat Rudolf Marx zum zweiten Mal über den Erfolg einer nachhaltigen Aktion: Aufgrund der guten Kontakte fungieren Lions-Club-Mitglieder bei besonderen Unternehmungen als Pate für junge Menschen, die einen Ausbildungsplatz suchen. Der Erfolg kann sich sehen lassen: fanden im vergangenen Jahr bereits vier von zwölf Jugendlichen, die sich in diesem Jahr zwölf von 15, die zuvor von der KVA vorgeschlagen worden waren, Landrat Marx und der Chef des Sozialamts, Werner Köhler, zu dessen Ressort auch die kommunale Vermittlungsagentur (KVA) gehört, danken für das beharrliche und einflussreiche Engagement der Lions-Club-Mitglieder. Wichtig ist auch den Worten von Hans-Ulrich Merle, Maßnahmenplaner in der KVA, die ab-

solute Freiwilligkeit der Beteiligten.“ Die enge Zusammenarbeit zwischen KVA und Lions Club habe darin bestanden, dass die Jugendlichen die Kriterien der Ausbildungsstellen erfüllen sollen. Ziel der Patenschaft war es, für ihre „Schützlinge“ mindestens ein Bewerbungsvergleich in einem regionalen Unternehmen herbeizuführen. „Jüngere müssen sich die jungen Leute am Arbeits- und Ausbildungsplatz dann schon selbst, das kann ihnen kein Pate und kein Coach abnehmen“, betonte Hans-Ulrich Merle. Es habe ganz klar um Hilfe zur Selbsthilfe. Für Landrat Marx ist besonders wichtig: „Die jungen Menschen wollen ernst genommen werden. Das heißt dann auch: Selbstverantwortung übernehmen.“ Man müsse nur denen helfen, die sich wirklich nicht selbst helfen können.

Rainer Böcking und Hans-Jörg Albrecht berieten vom notwendigen Vertrauensaufbau zwischen Pate und Azubi-Bewerber und dann in Richtung des Unternehmers, der möglicherweise bereit ist, dem Jugendlichen eine Chance zu geben. „Das ist nicht immer ein Fach“, erläuterte Albrecht. Man müsse bei den Jugendlichen das Bestmögliche dafür schaffen, was man eigentlich will und kann“, sagte Landrat Marx. Informationen: www.lcvogelsberg.de. Ansprechpartner: Hans-Ulrich Merle @ vogelsbergkreis.de.



Lions-Club-Präsident Hans-Jörg Albrecht (rechts) und sein Vorstandskollege Rainer Böcking erhalten von Landrat Rudolf Marx, KVA-Maßnahmenplaner Hans-Ulrich Merle und Sozialamtschef Werner Köhler (von links) viel Dank und Lob für die Aktion.

Der Weg zu den Ausbildungspatenschaften ist folgender:

- Die KVA sucht aus den ihr vorliegenden Fällen junge Menschen aus, die aus unterschiedlichen Gründen durch das Bewerbungsrastrer fallen, und erstellt für sie anonymisierte Profile.
• Diese Profile werden an den Club weitergegeben und am nächsten Clubabend nach Möglichkeiten und Berufssparten von Mitgliedern übernommen, die dann Pate und Mentor zugleich sind. Die KVA wird informiert, damit die Jugendlichen mit ihren „Paten“ Kontakt aufnehmen können.
• Die Paten versuchen nun, ausbildungsbereite Betriebe für ihre Schützlinge zu finden. Sie vermitteln den ersten Kontakt in die Betriebe, begleiten und beraten die Jugendlichen und vermitteln in Konfliktfällen.
• Der LC übernimmt zudem die Schulungskosten.

Hintergrund ist, dass auch nach dem neuesten Bericht der Bundesregierung eine Trendwende auf dem Ausbildungsmarkt für Jugendliche mit Migrationshintergrund noch nicht erreicht ist – trotz guter Entwicklungen bei der Schulbildung. Jungen Migranten gelingt es nach wie vor deutlich seltener als Jugendlichen ohne Migrationshintergrund, nach der Schule einen Ausbildungsplatz zu finden und eine berufliche Ausbildung zu absolvieren. Eine Rolle spielen dabei mangelnde Sprachkenntnisse und überproportional niedrigere Schulabschlüsse. Dem Bericht zufolge sei dies aber auch darauf zurückzuführen, dass Arbeitnehmer bei Einstellung immer noch häufig pauschal über die Gruppe der Migranten urteilen.

Aus dem Projekt-Archiv:

Kooperationspartner:
Verein für Internationale
Jugendarbeit und Schulen

Kontakt:
Achim Lennertz,
LC Vortaunus Bad Soden

Michael Wundling,
Verein für Internationale
Jugendarbeit Frankfurt (vij),
frankfurt@vij.de

Website zum Programm:
www.vij-frankfurt.de

Lions Club Vortaunus Bad Soden

Generationsübergreifend Wissen weitergeben: JUSTAment

JUSTAment (lat.) bedeutet „jetzt gerade, jetzt erst recht“ und ist ein Mentorenprojekt, das Jugendlichen den Schritt ins Berufsleben erleichtert. Der LC Vortaunus Bad Soden förderte JUSTAment mit 5.000 Euro. Diese Arbeit kommt der Philosophie des Clubs entgegen, der sich der Förderung der Jugend verschrieben hat. Es ist ein Projekt des Vereins für Internationale Jugendarbeit, das sich an Schülerinnen und Schüler von Haupt-, Real- und Gesamtschulen richtet und von dem insbesondere Jugendliche mit Migrationshintergrund profitieren.

Ziel von JUSTAment ist, das Wissen und die Berufserfahrungen von Menschen zu nutzen, die bereits aus dem Arbeitsleben ausgeschieden sind. Als SeniorPartner geben sie ihr Know-how und ihre Lebenserfahrung an die Jugendlichen während der beruflichen Orientierungsphase weiter, helfen bei der Suche nach geeigneten Praktikums- und Ausbildungsplätzen, bei Bewerbungsschreiben und bereiten auf den Einstieg in die Arbeitswelt vor. Banker, Architekten, Ingenieure, Kaufleute und Handwerker und viele andere ehemalige Berufstätige engagieren sich. Sie erschließen Schülern den Zugang zu Ressourcen, die sonst ungenutzt blieben.

Im Hochtaunuskreis begleiten inzwischen 48 ehrenamtliche SeniorPartner als kompetente Ratgeber über 200 Schüler. JUSTAment sucht sowohl weitere SeniorPartner als auch Praktikums- und Ausbildungsplätze für die Jugendlichen.

JUSTAment fördert auch das Miteinander der Generationen: Die Seniorpartner sind Vorbilder, sie geben ihre Berufs- und Lebenserfahrung an die Schülerinnen und Schüler weiter. Sie werden von den Jugendlichen anerkannt und diese wiederum erleben eine besondere Wertschätzung durch die ältere Generation.

Hintergrund ist, dass Haupt- und Realschüler vielfach erleben, dass es für wenig qualifizierte Schulabgänger auf dem Arbeitsmarkt nur wenige Ausbildungsplätze gibt. Schüler mit Migrationshintergrund stehen häufig vor zusätzlichen Problemen, denn oft sind

ihre Eltern nicht mit dem deutschen Schul- und Ausbildungssystem vertraut. Außerdem fehlen Sprachkenntnisse, so dass sie ihre Kinder nur wenig unterstützen können. So fehlen den Schulabgängern Kenntnisse über die Berufe, die für sie in Frage kommen. Sie benötigen gezielte individuelle Unterstützung bei ihrer Lebens- und Berufsplanung und haben dann durchaus Chancen, eine Berufsausbildung zu absolvieren.





Aus dem Projekt-Archiv:

Kooperationspartner:

Deutsches Rotes Kreuz (DRK),
Kreisverband Dillkreis e.V.

Kontakt:

Hugo Schimmelpfeng,
LC Dillenburg

Angelika Georg,
HIPPY-Koordinatorin
DRK Dillenburg
[angelika.georg@
drk-dillenburg.de](mailto:angelika.georg@drk-dillenburg.de)

Website zum Programm:

www.hippy-deutschland.de

Lions Club Dillenburg

Erfolg in der Schule beginnt in der Familie: HIPPY – Home Instruction for Parents of Preschool Youngsters

HIPPY ist ein Hausbesuchsprogramm für Eltern von Vorschulkindern. Es ist ein interkulturelles und integratives Programm der Familienbildung und frühen Förderung von Kindern im Alter von vier bis sechs Jahren. HIPPY ist ein Programm, das weltweit eingesetzt wird und sich bewährt hat. Der LC Dillenburg unterstützt HIPPY seit drei Jahren mit jährlich 2.000 bis 3.000 Euro.

Was genau ist HIPPY?

- Ein spezielles Spiel- und Lernprogramm für Kinder von 4-6 Jahren und deren Eltern.
- HIPPY unterstützt Familien mit Migrationshintergrund und bildungsbenachteiligte Familien.
- Es vermittelt Wissen über Entwicklung, Sprache und Lernen im Alter von 4-6 Jahren.
- Es ist ein Kindergarten ergänzendes Programm.
- Es bereitet Kinder und Eltern auf die Schule vor.
- Das Programm umfasst pro Jahr 30 Aktivitätshefte und 9 Bücher.

Was bewirkt HIPPY?

- HIPPY stärkt die Eltern als erste Lehrer ihrer Kinder.
- Die für einen guten Schulstart notwendige Sprachkompetenz wird gefördert.
- Es weckt die Lesefreude in den Familien.
- Durch die frühe Förderung der Kinder werden Entwicklungschancen optimiert.
- Die Eltern-Kind-Beziehung wird gefördert.
- Es bietet Unterstützung bei Erziehungsfragen.
- Kontakte zu anderen Eltern werden aufgebaut.

Wie funktioniert HIPPY?

Die Familien werden regelmäßig von Hausbesucherinnen, die aus den entsprechenden Kulturkreisen stammen, zu Hause angeleitet. Die Hausbesucherinnen selbst werden von der Koordinatorin des DRK betreut und angeleitet. Ein Elternteil spielt und lernt gemeinsam mit dem Kind an fünf Tagen in der Woche etwa 15 Minuten. Allein im Raum Dillenburg werden zurzeit 21 Familien betreut. Die Kosten pro Kind und Monat betragen rund 110 Euro.



Aus dem Projekt-Archiv:

Kooperationspartner:
AWO Fulda

Kontakt:
Frank Steinacker,
LC Hünfeld,
fstein@steinacker-huenfeld.de

Adriana Oliveira vom Bürger-
haus Aschenberg,
adriana.oliveira@awo-fulda.de

Lions Clubs Hünfeld und Fulda Bonifatius Migrantinnen als Brückenbauerinnen – Anerkennung für die Stadtteilmütter Fulda durch die Lions

Die Stadtteilmütter in Fulda – ein Projekt der AWO Fulda – beruht auf engagierten Frauen, die selbst Migrantinnen sind: Ehrenamtlich beraten sie zugewanderte Eltern und Familien zu Fragen der Erziehung und Bildung, begleiten sie zu Arztbesuchen, geben Hilfen im Alltag, vermitteln Sprachkurse und vieles mehr. Sie suchen Familien auf, die sonst oft schwer erreichbar sind. Sie wollen für die Familien Brücken schlagen aus der Isolation der eigenen Community heraus hin in die Gesellschaft, in die Kindergärten, Schulen und in das Stadtleben. Inzwischen engagieren sich 19 Stadtteilmütter ehrenamtlich im Fuldaer Stadtteil Aschenberg, vor allem in türkischen Familien und in Spätaussiedlerfamilien.



Die Lions Clubs Hünfeld und Fulda-Bonifatius hatten 2013 in das Bürgerzentrum Aschenberg eingeladen, um den Frauen Anerkennung und Öffentlichkeit zu vermitteln, Wege zu ebnen und Netzwerke zu öffnen. Stadtteilmütter aus dem Iran, der Türkei, Brasilien und Russland schilderten ihren ganz persönlichen Werdegang, ihre Arbeit und ihr Engagement. Einige der Frauen haben in ihrem Heimatland beispielsweise als Lehrerin oder Ingenieurin gearbeitet, haben also hochqualifizierte Berufsabschlüsse, die hier in Deutschland jedoch nicht anerkannt sind. Sie haben als Stadtteilmütter für sich neue Wege gesucht und gefunden. Andere Frauen haben – angestoßen durch ihr Engagement in Fulda – hier eine Ausbildung oder ein Studium begonnen und Arbeitsplätze gefunden.

Würdigung erfuhren die Frauen unter anderem durch Beiträge des Distriktgovernors und des Oberbürgermeisters von Fulda. Es gab viele gute und anregende Gespräche – rund um ein Buffet mit Speisen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst zubereitet waren. Es war ein sehr gelungener Abend, der informativ war und das Projekt der Stadtteilmütter unterstützt hat. Es war vor allem ein Abend der Begegnung zwischen unterschiedlichen Menschen und Kulturen, die im Alltag nicht selbstverständlich aufeinander treffen. Eine Begegnung, die fortgesetzt werden sollte.

Würdigung erfuhren die Frauen unter anderem durch Beiträge des Distriktgovernors und des Oberbürgermeisters von Fulda. Es gab viele gute und anregende Gespräche – rund um ein Buffet mit Speisen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst zubereitet waren. Es war ein sehr gelungener Abend, der informativ war und das Projekt der Stadtteilmütter unterstützt hat. Es war vor allem ein Abend der Begegnung zwischen unterschiedlichen Menschen und Kulturen, die im Alltag nicht selbstverständlich aufeinander treffen. Eine Begegnung, die fortgesetzt werden sollte.



Ein Wort zum Schluss

Regina Risken,
Distrikt Governor 111MN
2014-2015



Liebe Lionsfreundinnen und Lionsfreunde, liebe Leos,

„möchte nicht immer nur ein Fremder sein – und allein“ sang Udo Jürgens in den Siebzigern in seinem Welthit „Griechischer Wein“. Hiermit drückte er auf unnachahmliche Weise die Sehnsucht nach Integration aus. Den Wunsch ganz vieler Menschen, die man damals als Gastarbeiter bezeichnete, in unserer Gesellschaft willkommen und angenommen zu sein.

Udo Jürgens ist inzwischen 80 Jahre alt. Unser Distrikt feiert in diesem Lionsjahr sein 40. Jubiläum. Trotzdem stehen wir noch immer vor der Herausforderung, Menschen mit anderer Hautfarbe, Religion, Sprache usw. mit offenem Herzen und ohne Vorurteile zu begegnen.

Alles was uns Menschen fremd erscheint, jede Veränderung lehnen wir zunächst einmal ab, um uns in „unserer Welt“ scheinbar sicher zu fühlen. Dabei wissen wir LIONS doch „Liberty Is Our Nations Safety“. Nur die Freiheit gewährleistet die Sicherheit unserer Nationen. Denn: Unsere Welt verändert sich ständig. Sie ist groß. Und vielfältig. Und bunt. Diese Vielfalt als ein Geschenk und als Bereicherung für unsere Gesellschaft zu empfinden, dazu dient dieser Newsletter.

Ich danke allen Clubs in unserem Distrikt, die sich dem Thema Integration vorbildlich widmen und dies mit Herz, Hand und Verstand umsetzen.

Ich hoffe, Sie hatten viel Spaß beim Lesen dieser zweiten Sonderausgabe des Distriktes 111 MN zum Thema Integration.

Herzliche Grüße
Ihre/Eure

Regina Risken
DG 111 MN 2014-2015